

Mitteldeutschland

Truppen-Einsparung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

71. Jahrgang Nr. 230 Halle (S.), Sonnabend Sonntag, den 2. Oktober 1937 Einzelpreis 15 Pf.

Zum fünften Male Erntedank im neuen Reich

Morgen spricht der Führer

Adolf Hitler unter seinen Bauern auf dem Budeberg / Staatsakt im schönen Weserbergland

Das große weltgeschichtliche Geschehen der letzten Woche mit der Begegnung der Führer des deutschen und italienischen Volkes, hat den Blick etwas abgelenkt von den Vorbereitungen zu dem Erntedankfest des deutschen Volkes, das morgen wieder wie in jedem Jahr auf dem Budeberg im schönen Weserbergland durch einen Staatsakt feierlich begangen wird. Auch in diesem Jahre wird der Führer wieder hier im Herzen Deutschlands unter seinen Bauern weilen und zu ihnen sprechen. Hunderttausende von Volksgenossen befinden in diesem Gemeinschaftserlebnis die Zusammengehörigkeit von Blut und Boden.

Groß und umfangreich sind die Vorbereitungen, die auf dem Festplatz und in seiner weitesten Umgebung getroffen worden sind. Viele Erntedörfer, prächtiger Blumen- und Fahnenzirkel, Tische und Stühle, große Zeltdächer sind am Fuße des Berges errichtet, um die Hunderttausende aufzunehmen, die aus allen Ecken des Reiches hier zusammenströmen. 230 Sonderzüge sind angemeldet, darunter viele Kranzbesuche, die die Volksgenossen zu einem mehrstündigen Besuch ins Weserbergland bringen. Auch Freilichtbühnen gibt es fast in jedem kleinen Dorf rund um den Budeberg herum. Die Wehrmacht veranstaltet eine große Schauübung, an der wieder 10.000 Mann aller Waffengattungen teilnehmen. Zum ersten Male werden an dem Staatsakt auf dem Budeberg die deutschen Sängerkörpere aktiv teilnehmen. Nicht weniger als 20.000 Sängerkörpere aus Niederösterreich werden mit. Heute nachmittags findet auf dem Berg die große Generalprobe dieses gewaltigen Sängerkörpers statt.

Das Programm des Dankfestes

Das Programm des diesjährigen Erntedankfestes sieht folgende Veranstaltungen vor: Sonntag, 2. Oktober, 16 Uhr: Empfang der Abordnungen des Reichsährstandes durch Reichsminister Dr. Goebbels namens der Reichsregierung in der Waldsee-Walkhütte Hannover. Am Laufe des Nachmittags treffen auf dem Waldhüben Sammel-, Offizier-, Fähr-, Grönde-, Gummehof-, Groß- und Klein-Viertel die ersten Sonderzüge aus allen Teilen des Reiches ein. — Sonntag, 3. Oktober: Aufmarsch der eintreffenden Sonderzugteilnehmer zum Budeberg. Ab 7 Uhr Komarsch von den Quartieren zum Budeberg. Um 8 Uhr ist der Aufmarsch der Wehrmachtsformationen in Bereitstellungsräumen beendet. Von 9 bis 11 Uhr konzentrieren sich vereinigte Musikkorps der Wehrmacht. Anschließend wird ein Massendruck von 15.000 Sängern Chöre und Volkslieder zu Gehör bringen. Um 10 Uhr marschieren 3000 Teilnehmer in bäuerlichen Trachten, 90 Wärdnungen des Landfährers und 60 Erntedörfer der Deutschen Einheitsfront längs des Mittelweges auf. Um 10.45 Uhr trifft der Sonderzug des Diplomatens Korps auf einem Bahnhofs in der Nähe des Budeberges ein. Um 11 Uhr marschieren Säulen und Freidörfer der Bewegung zum Aufstellungsort auf der unteren Ertröhne. Dazu spielt der SA-Musikzug der SA-Gruppe Niederösterreich den Marsch „70 Millionen — ein Schlag“. Die aufmarschierenden Sängerkörpere diesen Marsch mit. Um 11.30 Uhr marschieren die Ehrenkompanien der Wehrmacht auf.

21 Schuh Führer-Salut

Gegen 12 Uhr trifft der Führer am Budeberg ein. Eine Batterie feuert 21 Schuh Salut. Nachdem der Führer die Ehrenkompanien der Wehrmacht und der Ehrenformationen der Gliederungen der Bewegung abgesehen hat, begibt er sich auf dem Mittelweg zur oberen Ertröhne. Dort überreicht ihm eine Wärdnung des Bundes die Ehrenfahne eine Erntedörfer und dem Reichsbauernführer einen Erntekranz. Beim Eintreffen des Führers auf der oberen Er-

tröhne blasen Fanfarenbläser der Wehrmacht die Führer-Marsch. Dann beginnt die große Schauübung der Wehrmacht, die gegen 13 Uhr beendet ist. Der Führer begibt sich darauf wieder zur unteren Ertröhne, wo zuerst Reichsminister Dr. Goebbels und dann Reichsbauernführer Larré kurze Ansprachen halten. Um 13.45 Uhr spricht der Führer. Nach Beendigung der Rede des Führers Abmarsch von Fallschirmabnehmern. Die Kundgebung ist beendet.

Von 16 Uhr ab veranstaltet die NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude in Sammel-, Fähr- und Gummehof Volksfeste bis zur Abfahrt des letzten Sonderzuges. Am Abend des 3. Oktober werden die Ehrenabordnungen des Reichsährstandes vom Führer in der Kaiserpfalz zu Goslar empfangen. Nach dem Empfang wird das Jagertal zum Goslar der Jagertalpremiere spielen. Danach werden von den Bergen rund um Goslar große Dolchstöße abgebrannt.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat auch in diesem Jahre die fremden Nationen mit ihren Namen als seine Ehrengäste zur Teilnahme an der feierlichen Begehung des Erntedankfestes eingeladen. Dieser Einladung werden folgende Nationen: Die Volksführer der Türkei, von Japan, Italien und Brasilien, die Geländeleiter von Griechenland, Finnland, Uruguay, des Grafen von Letland, Jugoslawien, Ungarn, Belgien, Irland, Bolivien, der Niederlande, von Bulgarien und Guatemala, ferner die Geschäftsführer der Vereinigten Staaten von Amerika, von Großbritannien, Polen, der Union von Südafrika, von Kolumbien, Spanien, der Dominikanischen Republik, von Iran, Venezuela, der Schweiz, von Rumänien und Luxemburg.

Warum geht es in Spanien nicht schneller?

Seit Wochen wird um den roten Nest im spanischen Norden gerungen. Nach den großen Erfolgen von Bilbao und Santander erhebt sich die Frage, warum der noch verbleibende Raum nicht im Handumdrehen in nationalen Besitz übergegangen ist. Diese Frage kann keinem Zweifel unterworfen werden, zumal man weiß, daß die Notizen so ziemlich von der Luftschicht abgeschlossen sind, alle feineren Verhältnisse mehr erhalten. Ganz so einfach ist es nun aber nicht, einen Quadratkilometer nach dem anderen den spanischen Volksgenossen abzunehmen. Das Gebiet im Norden ist sehr groß, das ganze Gelände ist so beschaffen, daß es einem entschlossenen Vorkämpfer tausend Möglichkeiten gibt, den Angreifer aufzuhalten, mindestens ihm den weiteren Vormarsch zu erschweren. Darüber kann es nun keinen Zweifel geben, daß die Volksgenossen, die im Namen von Gijón und Oviedo stehen, mit ihrem Leben abgeschlossen haben, insofern sie also ganz anders kämpfen als ihre Mitkämpfer von Bilbao und Santander. Sie haben von feiner Seite mehr etwas zu erwarten, wobei gerade bei den Nationalen noch Hilfe von ihren roten Hauptlingen in Valencia, Barcelona und Madrid. Es ist ihnen nur eine verhältnismäßig gute Ausrüstung und der Mut der Begeisterung geblieben, allerdings auch die Wut des Geländes.

Man stelle sich aber nun einmal vor, was es bedeutet, einen Berg zu erobern. Es ist schon nötig, die nächsten Erhebungen, Anhöhen, Berge und Gebirgsflüsse mit in Rechnung zu ziehen, weil von hier aus der angreifende Berg wirksam gestützt werden kann. Und im Norden Spaniens ist es tatsächlich so, daß jeder Gipfel mit Geflüchten oder Maschinenabwehren gespickt ist, daß er wie ein Speer in die Höhe ragt, gleichgültig aber auch den Nachbarberg schließt. Die Angreifer kommen, feuern sie geradeaus nun auf ein Ziel ab, freies in das ganzerliche Kreuzfeuer. Folglich muß sehr sorgfältig vorgegangen und jeder Quadratmeter methodisch für die Beherrschung reif gemacht werden. Das setzt Zähigkeit beim Angreifer, das fest Geduld und unentwegte Einlabereitschaft voraus. Gerade diese Kleinarbeit im Bergkampf stellt sich als die wichtigste Arbeit und Materialien. Hat sich der Angreifer dann schließlich bis zu einem größeren Talkeßel mit einer wichtigeren Ortshälfte durchgezungen, so kann er zwar zu einer Unternehmung übergehen, die nach außen hin mit einem größeren Sieg ihr Ende findet, aber einmal sind die vorausgehenden Kämpfe um Schluchten und Berge, um Gebirgsflüsse und Abhänge wesentlich aufreibender und anstrengender gewesen als die Kämpfe in der flachen Ebene und zum anderen schließt die Eroberung einer derartigen Ortshälfte wieder in sich, daß die siegreich einziehende Truppe sofort in den Bereich der auf den rückwärtigen Bergen eingebauten feindlichen Maschinenenergie gerät.

Folglich gibt es kein Ausruhen, sondern ein weiteres, langsames und mühseliges Vorrücken, wobei denn noch geraume Zeit die eroberte Ortshälfte im feindlichen Feuerbereich bleibt. Da nun die Nationalen in Spanien eine langgestreckte Front zu halten haben, außerdem stets mit roten Entlastungs-offenheiten rechnen müssen, also nicht alle Reserven für den Norden herbeiziehen können, liegt es auf der Hand, daß trotz bedeutender Erfolge die sogenannten Reinigungsaktionen nicht im Sinne von 1936 durchgeführt werden können. Es wird also noch geraume Zeit dauern, bis der rote Norden der Bergengebiet angehört wird.

Der Führer eröffnet am Dienstag das BWB 1937/38

Das Winterhilfswerk 1937/38 wird am Dienstag, dem 5. Oktober, durch den Führer und Reichsbauernführer in der Paulsenhalle eröffnet. Die Kundgebung wird durch den stellvertretenden Landesleiter und Staatsrat Oberlitz geleitet. Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet dann den Redenschlüssel mit dem geschlossenen Winterhilfswerkes 1936/37. Alle deutschen Sängerkörpere werden die Veranstaltung übertragen.



Mädchen aus Kurheffen auf dem Budeberg

Stadttheater Halle
 Heute Sonnab. 1914, bis gegen 9 1/2 Uhr
Die Meistersinger von Nürnberg
 von Richard Wagner
 Sonntag: Nachmittagsvorstellung
 verlegt auf den 10. Oktober
Der Vogelhändler
 Operette von C. Zeller
 Zeltung der H. Staatskanzlei bis 5. Oktober schließt

Thalia-Theater
 Sonntag, 20—22 1/2 Uhr, Erstaufführung
Parkstraße 13
 ein Kriminalstück von Axel Jvers
 Eintrittskarten im Vorverkauf jeweils
 ab Montag an der Stadttheaterkasse.

MUSIKALIEN
 bei **Arno Rammelt**
 Barfüßerstraße 12

Rafa

2. Woche
 Unvermerkt Andrang
Carl Ludwig Diehl
Dorothea Weick
Jetta Freybe
 in dem hervorragenden Filmwerk

Liebe kann lügen

Fox Wochenschau bringt
Mussolini's Staatsbesuch in Deutschland
 Werktags: 4,00, 6,15, 8,30
 Sonntags: 2,30, 4,00, 6,15, 8,30

Haus Dietrich
 Große Steinstraße 64/65 - Ruf 286 43
 Im Kasino 1. Stock
 Sonnabend ab 8 Uhr
 Sonntag ab 7 Uhr
Georgische Tanz
 Erklässige Kapelle

Kaffeehaus Franke
 Gr. Steinstr. 23
 Ab heute, nachmittags u. abends
Lambert v. Derry
 mit seinen fideleu Künstlern

Modezentrale des Reichsnunungs-Verbandes
 des Damenschneidhandwerks
 Freitag, d. 8. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr
 im „Stadtschützenhaus“ abends 8 Uhr
Große Modellschau
 von neuesten Originalmodellen für Herbst und Winter,
 geschaffen von den besten Kräften deutschen Modestaffels
 aus dem ganzen Reich.
 Mitwirkende: Frau Collini-Senden — Putzmacher-
 Innung — Friseur-Innung
 Bitte besuchen Sie uns
Die Damenschneider-Innung
 Karlen im Vorverkauf unnummeriert, nummerierte Plätze 0,25 bis 1,00 RM.
 im Verkehrs-Büro Roter Turm u. Musikalienhandlung Stöck, Gr. Steinstr. 15

Oktober-Fest
 im **Hamburger Büfett**
 Marktplatz 23
 neben Waagegebäude
Und das genügt!
Die Oberbayrische Truppe Raitmoser
 sorgt für nötige Stimmung
Neue Dekoration!
 Täglich ab 4.30 Uhr
Kaffee-Kränzchen
 1 Köstchen Bohnen-Kaffee mit Kuchen 53 Pf.
 (inkl. Getränke-Steuer)

Am Niebeckplatz Lachen
 am **laufenden Band**
 über die Drillings des Humors
Anny Ondra
Paul Hörbiger
Robert Dorsay
 in Anny Ondras Jubiläumsspiel
Der Scheidungsgrund
 Ein übermütiges Lustspiel,
 unerschöpflich an lustigen
 Einfällen!
Sprühend! Witzig!
Unbeschwert!
Ein vollkommener Sieg
über Griesgramm und
schlechte Laune!
 Im Vorprogramm u. a.:
Mussolini in Deutschland
 Jugendliche nicht zugelassen!
 W. 4, 6, 8,20 — S. 2,30, 4, 6, 8,20

Mussolinis Staatsbesuch in Deutschland
 Ab heute in unseren
3 Theatern
 im Rahmen unserer großen
 Spielpläne Groß-Bericht
 über
Mussolinis Staatsbesuch in Deutschland

Schreberchölchchen
 Gatzberg
 Heute der beliebte **Tanz**
Zum Erntedankfest
 großer Tanzbetrieb.
 Im Freien und im Saal.
 Flotte Musik! Betrieb wie immer!

Kurhaus Bad Wittekind
 Heute abend
kein Tanzabend!!!
 Sonntag, nachm. 4 Uhr
Großes Konzert
 8 Uhr Erntetanz

Große Ulrichstr. 51
Ein ganz großer Lach-Erfolg!

Wenn Du eine Schwiegermutter hast..
 Eine ganz köstliche Anze-
 genheit mit
Ida Wüst
Ralph Arthur Roberts
Suse Graf, Ernst Kudke
Erwin Biegel, Mady Rahl
 Für Jugendliche nicht erlaubt!
Mussolini in Deutschland
 W. 4, 6, 8,20 — S. 2,30, 4, 6, 8,20

Ein Viertelstündchen länger schlafen!
 Trotzdem pünktlich mit dem Kaffee
 sein und dazu noch Kohlen sparen.
 Das klingt wie Hexerei und ist mit
 einem Dauerbrandherd eine all-
 tägliche Selbstverständlichkeit. Die
 1-2 Schaufenl. Ruhrkohle für den
 Dauerbrand über Nacht werden im
 Laufe des Tages reichlich eingespart,
 weil der Herd sich in den ruhigen
 Stunden sehr klein stellen läßt.
Dauerbrand
HERD

Münchner - Oktober - Kinderfest
 Sonntag 14 Uhr
Nachmittags-Konzert
 des großen Zoo-Orchesters. Leitung: Georg Haupt.
 Donnerstag 3 Uhr
Konzert des Görlach-Orchesters.
 Eintritt: Erwachsene 50 Rpf., 1. Kind 25 Rpf., 2. Kind 15 Rpf.,
 jedes weitere eigene Kind frei! Abonnenten frei!

Kaffeeausflug
 nach **Bad Dürrenberg**
Mittwoch, den 6. Oktober
 Führung durch die Kuranlagen. Musik u. Tanz
 14.20 Uhr ab Halle (Saale) an 20.20 Uhr
 14.36 Uhr ab Merseburg an 20.02 Uhr
 15.05 Uhr an Bad Dürrenberg ab 19.30 Uhr
 Fahrpreis von Halle (Saale) nur **1,10 RM.**
 von Merseburg nur **0,60 RM.**
Auf Wunsch verbilligtes Kaffeegedeck
 Kartenverkauf ab sofort bei den Fahrkartenausgaben
 und Mer. Büros in Halle (Saale) und Merseburg.
 Reichsbahn-Verkehrsamt Halle (Saale)

Schauburg
Ganz großer Erfolg!
Benjamins Gigli
 der größte Sänger seit Caruso
 in dem herausragenden Großfilm
 der Savaris.

Die Stimme Herzens
 Der Sänger ihrer Freiheit
 Ein verliebter, übermütiger Film
 mit **Geraldine Katt**
 Jugendliche zugelassen!
Mussolini in Deutschland
 W. 4, 6, 8,20 — S. 2,30, 4, 6, 8,20

Alte Promenade
Nacht-Vorstellung
 Heute abend 11 Uhr
Lockspitzel Asew
 Der Ufa-Großfilm mit
Zarah Leander
Willy Birgel
 Hilde von Stolz Carola Höhn
 Viktor Staal.
Ein ganz großer Erfolg
Ein ereignisvoller Film
 In der Ufa-Tonwoche:
Mussolini in Deutschland
 Werktags: 4,00 6,15 8,10 Uhr
 Sonntags: 3,00 5,30 8,10 Uhr
 Für Jugendl. nicht zugelassen

Wintergarten
Festsaal
 Morgen und jeden Sonntag
 ab 7 Uhr die große
Tanzveranstaltung
 Im Kaffee jeden Sonntag
5-Uhr-Tee
 mit Kabarett-Einlagen

Nach **Italien**
 mit den modernen
 Schiffen des Ost-
 asienschnelldienstes
Bahnfahrt Halle-Bremen,
Seefahrt Bremen-Genua,
5 Tage Aufenthalt
in Italien, Bahnfahrt
Genua — Bozen — Halle
RM. 390.-
 In diesem Preis sind alle
 Kosten für Fahrt, Ver-
 pflegung, Übernachtung u.
 Trinkgelder enthalten.
 Devisenschwierigkeiten
 bestehen nicht!
 Auskunft u. Anmeldung:
 Lloyd-Reisebüro, Halle,
 Untere Leipziger Straße
 neben C. & Zorn
 Reiseabteilung der Saale-
 Zeitung, Kleinschmieden 6

Gildenhaus
Sankt Nikolaus
 Gr. Nikolaistraße 9-11
 Das beliebte
Bier- und Speisereaurant
 nahe am Markt
Mittag- und Abendstamm
 von 60 Pl. an
 Ab 1. Oktober Sonntags und Sonntags
 „Neue Kapelle“

Der schlimmste Weg, den man
 wählen kann, ist der, keinen zu
 wählen.

Alte Promenade
Nacht-Vorstellung
 Heute abend 11 Uhr
Lockspitzel Asew
 Der größte und geheim-
 nissvollste Spion und
 Verräter aller Zeiten
 Sonderveranstaltung Schufft, Leipzig

Melodienkranz um Paul Linke
 Heute mit Kraft
 durch Freude im
 Konzert
 Es spielt: Kapelle L. Lohmüller
 Solist: Kurt Schütt vom Stadttheater
 Halle
 Anschl. TANZ Ende 3 Uhr

Hotel Hohenzollernhof
 Mit Beginn der Wintersaison
 ab morgen
jeden Sonntag 10 Uhr
 im Restaurant
Künstler-Konzert

Rosenquartier
 Sonnabend der beliebte Tanz-Abend
 Sonntag Kaffee-Konzert
 mit anschließend. Tanz
 Ab 6. Oktob. 1937 regelm. Mittwochs
Nachmittags-Konzert mit Tanz
 1 Portion Kaffee mit 2 St. Kuch. 80 Pfg.
 Abends TANZ

Kaffee Freischütz
 Sonnabend u. Sonntag
Tanz
 tägl. Hochstimmung
 Neue Kapelle

14 Wintertropenfahrten
 von Dezember 1937 bis Februar 1938
 mit dem Weltreisendampfer „Ro-
 liance“, dem Vergnügungscruiser-
 schiff „Milwaukee“ u. den Motor-
 schiffen „Caribia“, „Cordillera“,
 „Orinoco“ und „Iberia“
 Vollständige Programme auf Anfrage
HAMBURG-AMERIKA LINIE
 Auskünfte und Bestellungen durch
 Saale-Zeitung, Halle (S.),
 Kleinschmieden u. Hagen-Reisebüro,
 Halle (S.), im Roten Turm

Anzeigen haben Erfolg!!!

Im Winter — in den Frühling
 14 tägige Abfahrten von Bremen nach den
Kanarischen Inseln u. Madeira
 Rundfahrt 3 Wochen RM 395.-
 Pauschalreise mit 14 Tage Hotelaufenthalt,
 3 Wochen, nur RM 495.-
 Teuchgehd RM 75.-
Keine Devisenschwierigkeiten!
 Veranstalter: Norddeutscher Lloyd, Bremen.
 Auskunft und Anmeldung: Lloydreisebüro Hermann
 Müller, Halle (Saale), Leipziger Straße 94,
 Reiseabteilung der Saale-Zeitung, Kleinschmieden 6

Raucher!

Schluß jetzt mit dem gedankenlosen „Paffen“, – diesem wahllos-mechanischen Drauflosrauchen, wie es die Nervosität der früheren Jahre mit sich gebracht hat!

Ein neues Zeitalter freudig-gesteigerten Lebensgefühls ist angebrochen! Wir haben neu sehen, neu denken und fühlen gelernt, – wir wollen nun auch neu, nämlich mit Sinn und Verstand – und mehr Genuß! – rauchen lernen!

Wir stehen heute am Beginn einer neuen Rauch-Epoche

– einer Epoche überlegt-genießenden, b e s s e r e n Rauchens! Schon läßt sich eine immer stärker anwachsende Nachfrage nach Cigaretten höherer Preisklassen erkennen, die natürlich zum Teil eine Folge der allgemein gebesserten Wirtschaftslage ist. Aber: wer geruhsam und »mit Verstand« raucht, wird auch ganz von selbst dahin kommen, für das gleiche Geld eher etwas weniger, jedenfalls aber besser zu rauchen!

Machen auch Sie bei sich selbst den guten Anfang: rauchen Sie heute einmal – langsam – Zug für Zug aufmerksam genießend – eine ATIKAH! Diese edle Cigarette, seit jeher Vorkämpferin gepflegter Rauchkultur, wird auch Ihnen zeigen, was besser rauchen heißt!

ATIKAH
SELBSTVERSTÄNDLICH *führt* OHNE MUNDSTÖCK
in die *neue Rauch-Epoche*



nach also heißen. Eine auf engem Raum zusammengepackte Anbauung natürl. Schichten von Wasser, Berg und Tal. Ueberall wechelt. Wanderungen durch den beständig geschwundenen Bergbau. Beschäftigten des Stadlermeisters um. sind vorgefunden. Radspitzer können ihre Räder für diese Fahrt am 10. Oktober mitnehmen und eine Wanderung nach Gamburg vornehmen.

Zwei unterhoffte Gäste

Es ist eine altüberlieferte Sitte, daß sich Häufiglich im Herbst oder im Winter, jedenfalls aber nicht zu der festlichsten Zeit am 1. Mai, die Tür zur Schilfrichtung aufst. und ein Veler einzutreten durch den Häufiger bringt. Wir herchten dann hierüber, und wer es nicht, hat Gelegenheit, viele Betrachtungen anzustellen über die festlichen Wege, die die Natur geht, über die Häufiglich des Häufigers mit Besagnahme auf den frühen Tod der Eingeringe durch den Freund der Umweltlichkeit, den Mann und, anders mehr.

Geht nun ist es einmal wieder so weit, denn gestern brachte man uns einen der besagten Käfer, der in Wermlich von den Toren der Stadt Gasse gefunden worden war. Während wir noch in Verwirrung über das übertriebene Verhalten dieses Tieres verharren, tat sich zum annehmlichen die Tür auf, und einer erkam mit einem blühenden Fortblühens aus einem Garten am Martinsberg. Dieser doppelte Frühlingsschritt am 1. Oktober, der braune Käfer und die Wermlich, hat nun doch aus dem Rahmen der altüberlieferten Sitte, und wir haben nun Gelegenheit, uns noch tieferen Betrachtungen über die festlichen Wege der Natur hinzugeben. Der Ergebnis wird nicht sein, daß wir festhalten. Wir haben heute einen schönen Herbst - hoffentlich bleibt es noch lange so!

Schöne Zigarren • Zigarren-Schöne
Talamstraße 5 Leipzig, Straße 84

Staatssekretär Reinhardt erläutert: Wichtige Neuerung für Ehestandsdarlehen

Weiterarbeit für Ehefrauen erlaubt - Ueberall Bevorzugung der Kinderreichen

Bei Eröffnung der neuen Reichsfinanztafel in Dresden erläuterte der Staatssekretär des Reichsfinanzministeriums, Reinhardt, die Neuerungen, die mit Wirkung ab 1. Oktober d. J. für die Gewährung von Ehestandsdarlehen und die Einberufung der Ehefrauen zum Ehestandsdarlehen im Gesamtbetrag von mehr als 500 Millionen Mark gewährt werden sind und das weiterhin rund 200.000 Ehe-

der erwerbsfähig zu werden. Während die monatliche Tilgung nach 1 v. H. des Darlehens betragt, sind in der Zeit, in der die Ehefrau sich im Arbeitsverhältnis befindet, 3 v. H. monatlich zu tilgen. Die Erklärungen über die Weiterarbeit eines Arbeitsverhältnisses oder über das Ausschließen aus dem Arbeitsverhältnis sind an das zuständige Finanzamt zu richten.

Zur Erweiterung des Kreises der Kindererwerbsfähigen auch für Nichtvollqualifizierungsfähige bemerkt der Staatssekretär, daß die Anträge an die Gemeinde zu richten sind, die in im Falle der Bestimmung an das Finanzamt weiterleitet. Die härtere Berücksichtigung des Familienstandes bei den Eltern und Sicherstellen bringe eine Erhöhung der Kaufkraft und damit des Lebenshaltungsstandes der Kinderreichen. Diese Maßnahmen bedeuten den Anfang eines großen Ausmaßes der Familienfürsorge, der schließlich zur Hebung der Lebenshaltungsfähigkeit führt auf die Höhe des Einkommens folgen wird. Die Reichsfinanztafel alle Kinderreichen Familienmitglieder der Sorge um Aufzucht, Erziehung und Berufsausbildung ihrer Kinder weitestmöglich entheben werden. Außerdem werden alle staatlichen und gemeindlichen und privaten Stellen stets auf Bevorzugung der Kinderreichen bedacht sein.

Zum Erntieg des deutschen Volkes kein Entschuldig ohne Platz und entsprechende Zusammenfassung. Kein Volksgenosse ohne das Entschuldig.

standsdarlehen jährlich gewährt werden sollen. Dieser war die Voraussetzung, daß sich die künftige Ehefrau verpflichtet, vor der Eheschließung aus dem Arbeitsverhältnis auszutreten und grundsätzlich nicht in dieses zurückzutreten. Hierdurch sollte der Arbeitsmarkt entlastet werden. Demnach ist die Einberufung der Ehefrauen zum Ehestandsdarlehen die Erfordernisse des zweiten Verlebensplanes, das alles nur Denkbare geschieht, um den Bedarf an geeigneten Arbeitskräften zu decken. Demgemäß werden mit Wirkung ab 1. Oktober d. J. Ehestandsdarlehen auch dann gewährt, wenn die künftige Ehefrau nicht aus ihrem bisherigen Arbeitsverhältnis aussteigt. Die Folge wird wahrscheinlich die bedeutende Vermehrung der Eheschließungen im kommenden Winter sein.

Den bereits verheirateten Frauen, die Ehestandsdarlehen erhalten haben, ist mit Wirkung ab 1. Oktober bis auf weiteres erlaubt, wie

Reiseprüfung bestanden

Am 20. September bestanden an der Oberschule für Jungen III (ehemaliges Städtischmannum) die Reifeprüfung: Hermann Schöndorfer, Martin Schneider (apostolische Abteilung); Hans Wehbof, Hellmut Dubs und Friedrich-Rudolf Wigdel (realgymnasiale Abteilung).

Zum Erntedankfest Fahren heraus!

Wieder hat die Fruchtharveste der deutschen Erde und der landw. Reich des Bauerntums unsern deutschen Volke eine nun glückliche einbrachte Ernte gebracht!

Im gewaltigen Kampf ums Dasein, den unsere deutsche Nation führt, ist diese Ernte nicht nur eine Angelegenheit des deutschen Bauerntums, sondern darüber hinaus eine Angelegenheit des gesamten deutschen Volkes. Denn diese Ernte bedeutet nichts anderes als die Sicherleistung der deutschen Ernährung, die erst im Verein mit der Einheit der Nation und einem hoch entwickelten Schwerk die unerschütterlichen Lebensgrundlagen unseres Volkes ergibt. Aus dieser Erkenntnis steht auch wieder am Erntedankfest der Führer vor seinem deutschen Volk, um mit diesem Volk in tiefer dankbarer Freude das Erntedankfest der Nation zu begehen.

Wie sich auf dem schon Begriff gewordenen Hildeberg Einheits, Stärke, gläubiges Vertrauen und tiefste Dankbarkeit am Erntedankfest offenbaren, so ist im ganzen Volk, in der Stadt und im Land, im hochbarbarischen, starke deutsche Herzen und leuchtende Augen und überall als der weithin hörbare Ausdruck deutscher Freude und Dankbarkeit ein selbstherrlich wogendes Meer von Hakenkreuzen! Der Hauptpropagandaleiter.



Fritz Mardicke:

Der Hahn im Aukt

URHEBERSCHUTZ: KORRESPONDENZVERLAG FRITZ MARDICKE, LEIPZIG 61

(85. Fortsetzung.)

Und mit einem Male geschieht es. Das starke Gefühl, das Mann und Weib zueinander treibt, überfällt sie, und sie liegt an seiner Brust.

Schwer geht der Atem des Mannes. Er küßt sie nicht, aber er streift über das weiche Haar.

„Ella...“ spricht er dann ernst. „So...“ geht es nicht um Herz über das Mädchen, das stark Gefühle, das Mann und Weib zueinander treibt, überfällt sie, und sie liegt an seiner Brust.

„Schweigend stehen sie daneinander. Was Augen sind auf den Boden gerichtet.“

„Und...“ was... soll... werden?“ fragt sie leise.

„Warten!“ sagt er ruhig. „Gebaut haben! Das Schicksal wird uns einen Wink geben. Dir... und mir!“

Er steht ihr nach, lange, lange, lange. Man ist so stillam um Herz über das Mädchen, das stark Gefühle, das Mann und Weib zueinander treibt, überfällt sie, und sie liegt an seiner Brust.

„Nur und Vernunft freiten in dem schönen Gefühl miteinander. Es leucht den Weg, will den richtigen geben.“

„Nur und Vernunft freiten in dem schönen Gefühl miteinander. Es leucht den Weg, will den richtigen geben.“

„Nur und Vernunft freiten in dem schönen Gefühl miteinander. Es leucht den Weg, will den richtigen geben.“

wollen Ruhe und Sicherheit ist der Inspektor ein Bild von einem Mann.

„Nur und Vernunft freiten in dem schönen Gefühl miteinander. Es leucht den Weg, will den richtigen geben.“

„Nur und Vernunft freiten in dem schönen Gefühl miteinander. Es leucht den Weg, will den richtigen geben.“

„Nur und Vernunft freiten in dem schönen Gefühl miteinander. Es leucht den Weg, will den richtigen geben.“

„Nur und Vernunft freiten in dem schönen Gefühl miteinander. Es leucht den Weg, will den richtigen geben.“

„Nur und Vernunft freiten in dem schönen Gefühl miteinander. Es leucht den Weg, will den richtigen geben.“

„Nur und Vernunft freiten in dem schönen Gefühl miteinander. Es leucht den Weg, will den richtigen geben.“

„Nur und Vernunft freiten in dem schönen Gefühl miteinander. Es leucht den Weg, will den richtigen geben.“

„Nur und Vernunft freiten in dem schönen Gefühl miteinander. Es leucht den Weg, will den richtigen geben.“

„Nur und Vernunft freiten in dem schönen Gefühl miteinander. Es leucht den Weg, will den richtigen geben.“

reihen Sie sich zusammen. Kommen Sie in mein Zimmer!“

„Nur und Vernunft freiten in dem schönen Gefühl miteinander. Es leucht den Weg, will den richtigen geben.“

„Nur und Vernunft freiten in dem schönen Gefühl miteinander. Es leucht den Weg, will den richtigen geben.“

„Nur und Vernunft freiten in dem schönen Gefühl miteinander. Es leucht den Weg, will den richtigen geben.“

„Nur und Vernunft freiten in dem schönen Gefühl miteinander. Es leucht den Weg, will den richtigen geben.“

„Nur und Vernunft freiten in dem schönen Gefühl miteinander. Es leucht den Weg, will den richtigen geben.“

„Nur und Vernunft freiten in dem schönen Gefühl miteinander. Es leucht den Weg, will den richtigen geben.“

„Nur und Vernunft freiten in dem schönen Gefühl miteinander. Es leucht den Weg, will den richtigen geben.“

„Nur und Vernunft freiten in dem schönen Gefühl miteinander. Es leucht den Weg, will den richtigen geben.“

„Nur und Vernunft freiten in dem schönen Gefühl miteinander. Es leucht den Weg, will den richtigen geben.“

und zugleich ein schmerzliches Abschiednehmen.

„Aber dann rafft sie sich auf und sagt: „Ich will zu Duff!“

„Das tut du nicht, Ella. Er wird kommen, heute abend. Und du wirst mit Vater und Mutter sprechen. Nicht wahr, das wirst du tun. Und mir beides...“

„Aber...“ sagt sie dann. „Ich will zu Duff!“

„Aber...“ sagt sie dann. „Ich will zu Duff!“

„Aber...“ sagt sie dann. „Ich will zu Duff!“

„Aber...“ sagt sie dann. „Ich will zu Duff!“

„Aber...“ sagt sie dann. „Ich will zu Duff!“

„Aber...“ sagt sie dann. „Ich will zu Duff!“

„Aber...“ sagt sie dann. „Ich will zu Duff!“

„Aber...“ sagt sie dann. „Ich will zu Duff!“

„Aber...“ sagt sie dann. „Ich will zu Duff!“

Franz Braumann:

Die Bäuerin schafft es

„Ich find' mich nimmer zurecht, Mutter. Du wirst mir fremder mit jedem Tag.“

Die Bäuerin Maria Spaubergerin lag ganz still. Ihr Herz tat keinen lauten Schlag. Da ging auch ihre Tochter leise aus der Kammer.

„Du bist also auch gegen mich, Dore? Was hab' ich denn getan, was Böses will ich denn anfangen? Du bist achtsam jetzt. In deinem Alter ging ich schon in die Ehe. Würde einem Manne gegeben, der eine Bäuerin aus mir machte. Und das war ja soweit alles. Und daß er starb, kam daß wir fünf Jahre zusammen lebten, erlirbt du ja später.“

Die Maria Spaubergerin fand keinen Schlaf in dieser Nacht. Sie hörte den alten Hund schlafen unter ihrem Fenster. Im Stall machte zuzeiten ein Tierlaut auf, eine Kette fiel. Die Kasse ging über den breiteren Kammerboden, das tat notwendig, als schritte über ihrer Kammer ein Paar auf heimlichen Sohlen. Und durch das Fenster herein fiel aus dem Aufbaum die schwere Luft vom jungen Sommer.

Maria Spaubergerin tat die Augen zu. Sie stieg heraus aus ihrem toamüden Leib, der heiß auf dem Lager fauerte, und schritt nach Linde auf die Kammer und Stube. Sie sah sich also: Die Wiese schreien wie ein Mann im schweren Schwingung der Sense. Im Hof stand sie und wies schnapp im Wort Knecht und Dien die Arbeit. Das kleine Königreich fiel nicht anders, als sein König, der Bauer, aus dem Hause getragen wurde. Mensch und Tier, Galm und Kruch spürten ihre gute und leise Hand. Da fand die Bäuerin wieder zurück aus der verzögerten Seite der Jahre. Ueber die Diele sah sie sich gehen und hinein in die Kammer ihrer Tochter.

Dore, das weißt du ja, daß Michel Nott selber gekommen ist. Du hast nichts auszufragen gehabt an dem Knecht. Weißt du noch, wie der den Dofler säte? So konnte ich es nimmer, solange ich es auch getan hatte. Und deinem Bruder, dem Thomas, war er der beste Vernehmer bei den Hölfen und in der Wiesmann. Der Thomas griff ja stark hinein bei seinen fünfzehn Jahren. Aber bei der Arbeit, die er tat, gleich er doch einem Füllen, das ihr einmal vor den Kinderwegen spannete: ohne Maß und Ziel. Der Michel, der Knecht, aber schickte ihn zurecht in diesem Frühjahr. Schau, wie der Thomas jetzt den Pfingst in der Hand hat, schon nur gut! Die Mutter hat ja doch die besten Augen für Jünger.

Aber Dore lag stumm auf ihrem Lager. Nur ihre Augen über ein klitzes durch die mondene Düsternis auf die Mutter. So mußte Maria Spaubergerin wohl antworten: Das weißt du ja nicht, daß alles so langsam herauswuchs wie ein dunkles und gutes Sommerwetter. Daß ich das Aufschaffen verlernte und vergaß; der Michel mußte es ja, was dem Ader not tat und wie dem Aker nach dem trockenen Winter wieder aufgehoben werden konnte. Da konnte wieder heimkommen zur Knecht und zum Hausgeleit; ja, heimkehren, sage ich. Denn für das Bauernland stand ja ein anderer ein. Und jetzt, weil du es selber spürst, ergründest du? Wie es im Stall anging in der Nacht, als der Verferwut kam? Ich fand nicht viel Schlaf. Mir tat die Nacht leid, daß sie jetzt im Stall sitzen mußte und wachen, bis die Jungen kamen. Sie war müd' wie ich nach dem Tag im Den. So ging ich um zwölf mitten in den Stall und wollte sagen, leg' dich nieder jetzt, ich mache noch bis Zeit! Und ich trat in den Stall, da stand schon der Michel im Koben und hob die jungen Ferkel, wie sie kamen, eins nach dem andern in das Stroß. Die Waß sah auf dem Metallstuhl an der Wand und schielte einen guten Schlaf. So ging alles gut um, und die zehn Jungen leben. Da lag kein fallcher Sinn im Wort, als ich beim Hineingehen in das Haus sagte: Michel, du gibst einen guten Bauern ab!

„Einen guten Bauer gab' ich ab? Meinst du das, Bäuerin?“ Aber wie der Knecht das sagte, da erschrafen wir beide. Da erkannten wir uns auf einmal und sahen den Weg, den wir gegangen waren, ich, die Bäuerin, und er, der Knecht. Und wir spürten, wo sein Ende lag und hielten in tiefe Busch. Da ging der Michel in seine Kammer, und ich stieg herauf die Stiege, matt wie noch nie. Und jetzt weißt du alles, Dore. Sag du jetzt ein Wort zu deiner Mutter!

Als Maria Spaubergerin so weit war, hatte der Stichelmond im langsamei Weiten-

schritt ohne Laut die Kammer überwandert. Er stieg hinauf die weiße Tede und sah der Stille und fern in das Gesicht. Gräm' dich nicht und fern in das Gesicht. Gräm' dich nicht, Bäuerin! Schau, ich geh' schon lange durch deine Wiesen, der Heuruch tut mir gut. Dein Korn, das wird bald reif sein für den Schnitt. Und der Weizen sieht hoch und der Dofler sieht grün in den Halm. Und ist das Land, auf! Indes der Mond hinaufflieg durch das stille Land des Aufbaumes fand auch Maria Spaubergerin Erlösung und Schlaf.

So geschah es, daß die Bäuerin es überhörte, was sich weiter austrug in dieser Nacht. Da der Morgen noch ein Amen nur wovon dem erkt der Bahn wußte und etwa ein Stippengel im hohen Strubbaum, erhob sich Dore von ihrem Lager. Es hörte sie nur der Hund, als sie aus dem Haus trat und hinaufging die lange, leere Straße. Und ihr Schritt war schon verflunken in den helleren Lauten des Morgens, da kam die Bäuerin aus ihrer Kammer, gerüstet wieder für Arbeit und Tag. Sie schritt mit verhaltenem Laut über die Diele. Aber als sie in die Kammer trat, ihre Tochter zu wecken, da fand sie das Lager leer. Stiller noch hielten ihre Augen in dem bleichen Gesicht. Sie sah auf dem Bord des Bettes ein Papier, hingefahren darauf ein paar Zeilen. Sie lauteten also: „Mutter, du brauchst dich nicht zu ängsten, wohin ich bin. Ich geh' über den Berg zur alten Wolfenbäuerin, die hat Arbeit genug für mich. Ich will dir nicht im Weg sein, wenn du wieder betretest. Nur der Thomas tut mir leid. Wenn noch Kinder antommen, wird er wohl schon recht alt sein, bis er einmal selber Bauer werden kann. Und ich fenne dich halt nur als Mutter. Drum geh' ich fort, bevor der neue Bauer ins Haus kommt.“

Die Dore war also fortgegangen von ihr, der Mutter! Michel griff jetzt unten im Hof um die Sense; er stand immer obere Weiden auf. Der helle Stabl stritte an den gemauerten Brunnenbogen. — Sie zwei hatten kein anderes Wort mehr geredet seit leiner Nacht, als die sommerliche Arbeit erloschte. Aber es lag eine Spannung über dem ganzen Hause, selbst der Hund schielte es in seiner Art. Er stand schon unten an der Stiege und wartete auf sie mit treuen Augen. In die Stubenfammen ging er mit ihr, stieg auf das Bett und fuhr dem Thomas mit weider Junge über das Gesicht, daß es der Mutter ein leichtes war, den Buben zu wecken. „Und die Dore ist hinum zu her Wolfenbäuerin“, sagte sie noch, als sie wieder hinaustrat aus der Kammer.

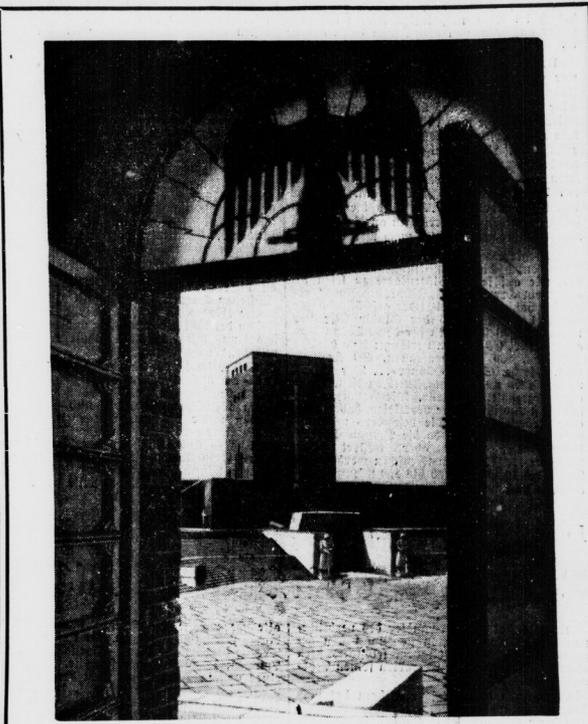
So nahm der Tag wieder jedes in seinen Arm. Da gab es nicht viel zu sinnieren und fragen. Die Arbeit fiel einem nur so in die Hände. Die hatten ja tun, daß sie sich hindurch ranzen, denn die Sonne in hohen Tagobogen über den Himmel fuhr. Wenn die Nacht sich aufmachte im Ofen und ohne Laut über den Himmel flatterte, fielen Mensch und Tier wie hingeworfen auf das Lager und saßen tief hinein in Schlaf und Muß.

Aber es geschah doch, daß Maria Spaubergerin sich erhob, getrieben von einer dunklen Gewalt, und hinüberflich in die Kammer der Dore. Und daß sie mit der Hand über das leere, kühle Bett strich und nur sagte: „Dore, Dore.“ In solchen Nächten hatte dann auch der Mond nimmer gute Nacht über sie.

Das kleine, übernächtige Gesicht nahm dem Knecht Michel Nott allen Arbeitsschwung aus der Hand. Die letzte Geweihe mühte noch zu Ende mit wildem Schlaf. Dann aber trat er tagelang mit verlorenem Blick seine Arbeit. An den nächsten Morgen dachte er nicht mehr. Thomas mußte ihn schaffen und werken, damit alle Arbeit ihren Gang lief. Und er wusch dem Bauerntagewert jung und stark in die Arme. „Mutter, kann ich es schon wie ein Bauer?“ Er lachte dazu und ging ohne Abnung vorbei am heiteren Feuer, das lebte in Bäuerin und Knecht.

Als Maria Spaubergerin zum dritten Male sich aufmachte zu ihrer traurigen Pilgerfahrt in Dores Kammer, fand unerwartet Thomas in der Tür. Ja, gehört habe er sie schon zweimal über seiner Stubenfammen. „Was hast du denn da herüber, Mutter?“, tat er in halber Sorge. Aber das konnte sie ihm nicht sagen. Suchen mußte sie was, ein Tuch, ein Band.

In dieser Nacht stieg kein Mond gut herein zu ihr. Es lag eine Drobung in der Nacht. Die Bäume spürten sie und sprachen halblaut im Laub. Und gegen die Frühe zu kam



Wo der Marschall ruht

Heute fährt sich zum 90. Male der Geburtstags des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Unser Bild zeigt den Blick durch das Tor des Feldherrnturms auf den Grotenturm, in dem die sterbliche Ueberreste dieses großen Deutschen ruhen.

der Sturm. Das Fenster, ja, das hatte die Bäuerin offen, das schlug er in Scherben. Vom Aufbaum aber rih er die halbe Krone weg. Maria Spaubergerin auf das Wolfenhaus zu, in dem die Dore jetzt ihre Arbeit tat als Waß.

Ja, das Wetter in der Nacht hab es wild getrieben, so meinte sie mit verlorenem Säckeln, als Dore erkroden in der Tür stand. „Aber jetzt kommt du wieder heim, Dore, geht!“ Und als Dore um Michel fragte, den Knecht: „Das bring' ich schon ins Reine.“

Da war Maria Spaubergerin schon wieder im Gehen. Als die Sonne kam, lag sie wie

Elber auf den Fichten am Weg. Dann lie sich schütteln; fiel das Wetter wie ein Regen herab. Aber das kam nicht mehr vom Wind. Das tat der Baum selber, so voll neuer Kraft, wie er war. Dann blieb der Wald allein zurück, im Weizen schrien die Schmeppen.

Wenn eines einmal Bäuerin, dann kann sie nimmer tun, was sie gerade will; das mußst du ja einsehen! Der Thomas will bald Bauer werden, die Dore muß eine Heimat haben. Und ich und die Kinder, wir drei gehören ja zusammen.

Da standen ihr die Tränen heiß in den Augen, und sie fing den Halm hinauf an zu laufen.

Gebracht werden: 1000 bärtige Fellachen

Der erste arabische Großfilm wird einen tiefen Einblick in den Zauber des alten Orients tun lassen

Von unserem Kairoer Korrespondenten Paul Schmitz.

In den Studios der ägyptischen Filmgesellschaft Mir, draußen in Ghiseh, jenseits des Bahr in der Wüste, herrscht doch herrliche Arbeit für den ersten arabischen Großfilm, der den Titel „Kasim“ — Name des Helden — tragen wird, sind in Angriff genommen, nachdem man schon monatelang mit den Vorarbeiten beschäftigt war.

Der Stoff des Films ist der Geschichte Kasims aus der Zeit der Kameleuten-Zug um das Jahr 1200 entnommen, und läßt ein buntes Bild fantastischen Orients, seine wahrheitsgetreue Aufzeichnung fern. Um in diesem Film wirklich orientalisches Leben mit all seinen Schattierungen und Varianten lebendig werden zu lassen, haben die Schöpfer des Films monatelang dokumentarische Vor-

studien betrieben. Nach allen Plänen entstand das Dekor einer arabischen Stadt zur Zeit der Kameleuten, und der Beschauer ist überrascht, wie wenig sich im Grunde zwischen damals und heute gewandelt hat, wenn man in Ägypten über die modernen Hochhäuser und schlichten Mietskasernen hinwegsieht, die ein ins Uniforme strebender Geist auch in Ägypten zauberte und noch zaubert.

Die Bauten zu dem Film — Bazare, Straßen, Höfe, Moscheen, Häuser, ein ganzes Stadtviertel — die unter fachkundiger Leitung aus Holz, Gips und Farbe entstanden sind, haben Ausmaße, wie man sie bisher im ägyptischen Studio nicht kannte und an Affenschaufen in Hollywood erinnern ... In der Nachbarschaft des Studios hat man auf

Gütermann's Nähseide

IST REINES NATURPRODUKT...

in unverändert bester Qualität

SEIDE

ACHTEN SIE AUF DIE SCHUTZMARKE, DAS SCHACHBRETT!

mehreren hundert Fedden Fruchtland des ...

Unter den Spielern des Manns finden sich nur zwei Berufspieler: Ein Mann und eine Frau, Labbin, der den Helden verlor, und eine Geliebte.

Engagiert wurden die Fedden für das Spiel durch die Vermittlung ihres Schiffs, der, wie auf seiner Willenskarte zu lesen ist, den Nebenberuf eines „Kontrollanten“ ergriffen hat.

Ludwig Voss-Harrach:

Die Herausforderung

Kürzlich hat ein Herrmann des verblühten Sir William Harrison die ihm besten geben, die Geschichte von dem selbsthändigen alten Herrn, der wider Erwartung seinen Verdrähten fand.

Es war in den achtziger Jahren des verflochtenen Jahrhunderts, und so viel verdient hatte, daß er sich ein stattliches Haus bauen konnte.

Es ist ihm zu denken, daß die Anlage geistiges Aufsehen hervorrief, und so sehr über, und man enträtselte sich auf, der Architekt des Hauses war sehr beliebt.

Die Tage verstrichen, die Wochen ... Alles blieb friedlich, die prächtige Innenausstattung des Hauses sollte heran.

Sir William entschloß sich zu einem neuen Ansetz: „Ich mache darauf aufmerksam, daß keine besonderen Vorrichtungen getroffen wurden, den Einbruch zu verhindern.“

Da erwies es sich eines Tages, daß Sir William einen neuen Reichtum bräutete, dem sein Werk lösen lassen mußte ein Herrchen.

Der junge Mann mußte, nach sich schickte, er hätte den Mantel neben den ersten Schrank.

Der gütigste, nur etwas leicht erregbare alte Herr drückte geduldig an, als der Besucher seinen Gedanken verlor.

Sir William dachte an seine fortbrennenden Sammlungen, mit einigen Erinnern war er an der Tür.

gibt die gleiche Lage ... Werde aber sind ferner, Reichtum gibt es als Maßstab dazu. Neben den Fedden wurden die Konstante der Alt-Räuber Dazur als Statisten mit, und auch hier stilles Menschenmaterial im Film vorzuführen.

Erstlich ist es, daß der deutsche Anteil an diesem ersten arabischen Großfilm recht bedeutend ist. Das Drehbuch stammt von einem Deutschen, Generie und Musik entstanden unter deutscher Mitarbeit.

Der Alte wollte in sein Arbeitszimmer zurückkehren.

Am nächsten Tage empfing Sir William Harrison einen Brief, sehr geehrter Herr! Ich brauche Ihnen wohl nicht zu erklären, wie ich es sehr bedauere habe.

Sir William schickte eine Botschaft, dann beruhigte er sich. Er stieg wieder die Treppe hinauf, Untere kam er zu dem Entschluß, den Werber doch lieber nicht einzulassen.

Die abwechselnd aus zwei und drei Buchstaben bestehenden sechs Mittelwörter ergeben den Namen eines verkommenen spanischen Violinisten und -komponisten.



Kreuzwörterrätsel

Grid for Kreuzwörterrätsel with numbers 1-22 indicating starting positions.

Bedeutung der einzelnen Wörter a) von links nach rechts: 1. Frauentanz, 7 europäische Hauptstadt, 8 weiblicher Vornamen, 9 Lebensband, 10 Straßennamen, 12 Hübschheit, 14 Handlung, 17 Verwandtschaftsbeziehung, 19 Unschicklichkeit, 20 alte Sängergewand, 21 Ueberbringer, 22 Fahrzeug.

Gruppenrätsel

- 1.) 2.) 3.) 4.) 5.) 6.)

Nachstehende Worträtselrätsel: es, ate, lie, de, gen, han, lap, lie, ne, pa, pil, far, ho, pes, fr, t, fer, hind fo in die Felder der Figur einzusetzen, daß Wörter folgender Bedeutung entstehen: 1. Kleinigkeit, 2. Vorlage, 3. alter erprobter Krieger, 4. deutliches Mittelgebräue, 5. Seelmittel, 6. Dersänger.

Was gibt es Neues in Berlin?

Das gegenüber den Ereignissen der deutsch-italienischen Fests- und Jubelwoche alles andere, was sich in Berlin ereignete, im tiefsten Schatten stand, wenn will es verblühen? So ist der Tag, an dem vor hundert Jahren der Babubau Berlin - Potsdam vom Generalpostmeister, vom Kriegsminister und vom Finanzminister endlich, endlich genehmigt wurde, langsam und langsam vorübergegangen.

Auch daß die Bundesauspflanz der Schweiz, Bern, und Berlinern einen Wären, oder genannt: eine Wären gefestigt hat, ist eben nicht genügend beachtet worden.

Der Alte wollte in sein Arbeitszimmer zurückkehren. Aber zum Glück - das war ja verflüchtigt! Da stieg eine böse Ahnung in Sir William auf.

Sir William zerriß den Brief in tausend Fäden. Er verkaufte seine fortbrennenden Sammlungen. Er wurde wieder der einfache Mann, der er früher gewesen war.

Die abwechselnd aus zwei und drei Buchstaben bestehenden sechs Mittelwörter ergeben den Namen eines verkommenen spanischen Violinisten und -komponisten.



Kreuzwörterrätsel

Grid for Kreuzwörterrätsel with numbers 1-22 indicating starting positions.

Bedeutung der einzelnen Wörter a) von links nach rechts: 1. Frauentanz, 7 europäische Hauptstadt, 8 weiblicher Vornamen, 9 Lebensband, 10 Straßennamen, 12 Hübschheit, 14 Handlung, 17 Verwandtschaftsbeziehung, 19 Unschicklichkeit, 20 alte Sängergewand, 21 Ueberbringer, 22 Fahrzeug.

Gruppenrätsel

- 1.) 2.) 3.) 4.) 5.) 6.)

Nachstehende Worträtselrätsel: es, ate, lie, de, gen, han, lap, lie, ne, pa, pil, far, ho, pes, fr, t, fer, hind fo in die Felder der Figur einzusetzen, daß Wörter folgender Bedeutung entstehen: 1. Kleinigkeit, 2. Vorlage, 3. alter erprobter Krieger, 4. deutliches Mittelgebräue, 5. Seelmittel, 6. Dersänger.

zwinger fertiggestellt sein wird (was in wenigen Monaten der Fall sein soll), und der Berliner Weg mit einem mächtigen Straßennetz in diesen Bärenwälder seinen Einzug hält.

Und endlich ist noch die „Zabreschne“ am „Sunstun“ zu nennen, in der das Gasstätten- und Pflanzungsunternehmen die Nahrungs- mittelhandwerker vor alljährlich Regenhaft über ihr großes Kammern. Vielleicht ist es ganz gut, daß die Berliner in dieser Woche noch an etwas anderes als nur an das liebe Geld zu denken hatten.

Georges neues Bein

Ein Sechzigjähriger namens George befindet sich in dem bekannnten englischen Arbeitshaus zu Paris, wo er als Arbeiter früher ein rühmliches Schaf gemessen hat, war aber im gelebteren Alter ruhiger und vernünftiger geworden.

Weltgeschichte in der Hochzeitsnacht

Das wollte Frau Laura nicht in den Kopf. Eine der letztmöglichen Gesellschaftsfragen wurde kürzlich in W u b a p e t verhandelt, allerdings noch nicht endgültig entschieden.

Steinmeh-Brot

das natürliche und bewährte Brotmehl aus dem gewaschenen und entäußerten Getreide. Es enthält alle wertvollen Nährstoffe des Weizens und der aromatischen Prachtfrüchte ohne die unerbauenden Stoffe.

Gericht, waren mit Vorlesungen über Franz Josephs Geschichte, etwas anderes? Sie noch nicht fertig, etwas anderes? Ihre erste bittere Enttäuschung war, als Nikolaus in der Hochzeitsnacht keine gute Weltgeschichte aus dem Bücherregal griff, wie die mehrere Stunden damit zu unterhalten.

Nikolaus gab dieses alles weiteres an, verlangte aber, daß seine erste Verdräht für seine Rettung aufbringe. Er habe nun einmal kein Leben diesem Studium verdräht.

Die abgebildete Stellung entstand in einer Partie Winter-Abdis im Turnier zu Birmingham. Welch ist am Auge und kann mit einem eleganten Kräftigen mitbeweisenden raschen Gewinn der schwarzen Dame erzwingen.

Was sieht Weiß in der abgebildeten Stellung am stärksten?

Die abgebildete Stellung entstand in einer Partie Winter-Abdis im Turnier zu Birmingham. Welch ist am Auge und kann mit einem eleganten Kräftigen mitbeweisenden raschen Gewinn der schwarzen Dame erzwingen.

Symbol des Leistungswillens:

Gütezeichen im Herrenschneiderhandwerk



Wenn heute das heutige Herrenschneiderhandwerk seinen tüchtigsten Mitarbeiter ein Gütezeichen verleiht, so dient diese Verleihung nicht etwa nur dem Meister selbst. Gewiß — es ist für die höchste Anerkennung, die ihm auf beruflichem Gebiete zuteil werden kann — aber der Kunde steht hierbei vor allem im Mittelpunkt des Interesses. Er soll die Gewissheit haben, daß diejenigen Schneidermeister, die das Gütezeichen führen, ihn mit ihrer Leistung nie enttäuschen.

Das ist sehr wichtig, wenn man daran denkt, daß die zügelloste Gemeindefreiheit — infolge der in der Öffentlichkeit — es den ungeliebten Menschen ermöglicht, ein Handwerk auszuüben. So, — mit der Idee, wie konnten denn diese ungeliebten Elemente für den Schneider überhaupt zur Gefahr werden? Nun — auf dem Gebiete der fachlichen Leistung konnten sie dies nicht, denn dazu fehlten ihnen ja die Kenntnisse. Aber, diese Ungeliebten boten ihre Arbeit zu so billigen Preisen an, daß der Laie glauben mußte, der gute Schneidermeister freie Vögel. Daß die Ungeliebten aber sowohl auf Kosten der Öffentlichkeit, — man denke nur an Stenerbeitleistungen — so billig waren, kam oft den Kunden gar nicht mehr ins Bewußtsein.

Dem Herrenschneiderhandwerk hatte diese Entwicklung sehr geschadet, und es bedurfte nach der Wiedergewinnung großer Mühe, die von den Ungeliebten Elementen enttäuschten Kunden zurückzuführen zur handwerklichen Arbeit.

Das Gütezeichen soll dazu verhelfen. Tausenden deutschen Volksgenossen, die früher das Handwerk fast beachtet hatten, aber heute seinen Wert und seine Leistung erkennen, eine Sicherheit zu bieten. Denn heute erkennen man dem Herrenschneiderhandwerk gegenüber eine gewisse Aufgeschlossenheit, und es wäre ein großer Mangel an Verantwortungsbewußtsein, wenn diese neu gewonnenen Kunden des Handwerks durch schlechte Leistungen

enttäuscht würden. Der Kunde, der wieder Vertrauen zum Handwerk genommen hat, muß heute eine Art Garantie für beste handwerkliche Leistung haben. Und diese Garantie soll das Gütezeichen geben. Dies tut es auch, dieses Zeichen der Ehre, mit dem Maßband und dem Nadelstich, denn wer es führt, hat den Beweis dafür erbracht, daß er etwas kann.

Wenn durch Einführung des Gütezeichens weithin sichtbar für die Öffentlichkeit eine Unterscheidung zwischen tüchtigen und untüchtigen Herrenschneidermeistern vorgenommen wird, so muß die Öffentlichkeit darin den guten Willen erkennen, mit dem das Schneiderhandwerk durch seine guten und leistungsfähigen Kräfte das Vertrauen der Verbraucherschaft gewinnen will.

Damit aber werden diejenigen Kräfte zurückdrängt, die keine Leistungsbereitschaft im Handwerk haben, weil sie nichts können. Denn je mehr Schneidermeister das Gütezeichen führen dürfen, desto höher werden die Erwartungen entzündet, um so freudiger werden all jene Kunden zum Schneider zurückkehren, die sich aus Gründen der Verständigung einmals vom Handwerk abgewandt haben.

Wenn nun in Kürze in Halle und in den übrigen Städten anderer Ganges die Gütezeichen verliehen werden, dann darf man gewiß sein, daß diejenigen Meister, die es führen dürfen, erstklassige Arbeit garantieren. Es ist das Ziel der Führung des Herrenschneiderhandwerks, alle Mitglieder auf das Leistungsniveau zu bringen, das die Verleihung des Gütezeichens rechtfertigt. So ist das Zeichen ein Impuls für Laufende deutscher Schneidermeister, die nicht ruhen werden, bis auch sie das Ziel erreicht haben. Die dadurch erzielte Steigerung des Leistungsniveaus wird wiederum ein Vorteil für den Kunden sein — und eine wirksame Werbung für das Herrenschneiderhandwerk, denn immer mehr Kunden werden die Vorzüge der Maßarbeit erkennen und sich zu ihr bekennen.

Wie lebt der kleine Mann in USA? Schicksale zwischen Wolkenkratzern

Eine Artikelserie von Karl Ey

(4. Fortsetzung)

Und während sie sich langsam auszieht, ihr Haar mitleidig blüht und das Seitenlicht vorläufig über den Mügel in den eingebauten Stuhl hängt, flucht sie plötzlich erbittert auf: „Sieber 70 Genus am Teufel!“ sagt sie und reißt über ihr schlaftes Bein. „Eine Maßge geflossen. Und erst gefahren habe ich mir die Strümpfe zur Seite des Tages gefant.“

Dann aber summt sie schon wieder ein Redden vor sich hin. Es ist ihr der neueste Zwang! Solange, den ein Zwangensfänger den Reumter Wädeln gedummt hat. Wie drei fingen den Text leise mit, als schon das Licht ausgebreitet ist.

„Nimm die Arbeit ernst, Nimm das Leben leicht, Und dich selbst nicht wichtig ... Wenn du dieses lernst, Hast du viel erreicht, Und du selbst bist richtig ...“

Der höchste Stundenlohn der Welt.

Gwendolyn zeigt ihren beiden Fremdbildern ein Bild aus der „Daily News“. Es steht auf einer Innenseite des Wädelbretts unter der Überschrift: „Magisches Reumter“ und zeigt den Reumter Wädeln gedummt hat. Wie das amerikanische Publikum so liebt. Wädeln ist es ein Anarierwogel, der seinen Verkäufer in den Central Park begleitet, manchmal ein Straßenbahnfahrer, der seine hunderteinhalb Wädel auf der Verbotenen Avenue abblotzt hat, manchmal eine flüchtige Studentin, die noch aus dem Bürgerkrieg kommt.

Diesmal zeigt das Bild einen Mann ungeheuren Alters, der den Betrachter förmlich anstarrt und schreit. Sein Haar ist eine einzige weiße Zolle, sein Mund gerissen und nur die

hohle Schnürleiste schneidet steil nach unten.

Gwendolyn legt die schmale Hand auf die Unterlippe und fragt: „Hier, jetzt mal, was das ist?“

„Der Schimpanse aus dem Bronxer Zoo“, lacht Morrie und beugt sich über das Bild. „Der Präsident des Freirevererbandes“, sagt Nibb und schließt die Hand Gwendolyns fest, nun kommt von beiden purpurroten Lippen der Ausruf: „Donnermeier!“

„Fünf Smokers die Stunde! Fünf Monat nur mal mit dem Reuter tunfassen zu können. Mal sehen, wie er es anstellt.“

Sie lesen die Unterchrift: „Aug O'Connor, einer der höchsten Arbeiter der Welt. Reizbild fünf Dollar die Stunde am East-River-Tunnel.“

„Fide und Schoufel für mich!“ ruft Nibb, „wenn ich nicht Zug selbst sein könnte, so möchte ich wenigstens keine Frau sein. Fünf Dollar die Stunde! Das macht am Tag ... Drei Wädelstücke brauchen sich über den Reutungsrand, von Nullen den Millionen berechnet. Dollar über Dollar! Und jedesmal, wenn der Mund das Reumterwort „Dollar“ anstößt, tauchen vor den Augen vorförmliche Schienen vor Schienen auf, die man sich hofft leisten könnte: Eine Paraffinlampen! Eine Reife nach Bermuda!“ Ein volles Monatslohnsumme in Chitua Restaurant!“

In Wädeln Reimen wird an vielen Tagen „Taus“ O'Connor, der höchste Arbeiter mit dem höchsten Verdienst, betrocknet und benedict, und munder Peter nimmt vielleicht nach vielen Jahren der Depression am erkennen ein altes, abgegriffenes Wort wieder den Mund. Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten!

Feine Herren-Maßschneiderei UNIFORMEN — PELZE A. Alter, Lindenstraße 89 / Ruf 32567

Maßschneiderei für Uniformen und Zivil ANDRES Barfüßerstraße 8 / Ruf 23974

Ernst Braune, Schneidermeister Conradstraße 31, Ruf 32959 Erstklassige Maßschneiderei für Herren und Damen sowie Uniformen

H. Drese Maßschneiderei, Aufbügel-Anstalt Scharrenstraße 9

Feine Maßschneiderei Fritz Frommann Schneidermeister — Krausenstraße 19

Moderne Maßkleidung G. u. W. Fischer, Schneidermeister Wörlitzer Straße 109 — Ruf 36326

Fritz Freitag Halle (Saale), Geiststraße 29 und Sportbekleidung

Feine Maßkleidung für Herren und Damen Karl Herbarth Königstr. 48 / Ruf 33039

Kauf bei unseren Inserenten

Kein Maßschneider ohne die „Pfaff“ Klasse 38 Universal Näh-Zickzack-Pikiemaschine

Pfaff-Nähmaschinen-Haus Große Ulrichstraße 21

Elegante Maßschneiderei in Uniformen und Zivil für Herren und Damen Großes Stofflager am Platze

Adolf Böning Adolf-Hitler-Ring 17 (neben Stadt Hamburg)

Rudolf Krüger Schneidermeister, Gr. Steinstraße 33 Ruf 29102

F. Körnig Schneidermeister Benkendorfer Str. 84 Ruf 34478

Friedrich Knabe Schneidermeister — Jägerplatz 12

ALFRED KOCH Schneidermeister am Riebeckplatz 55 — Ruf 33646 ERSTKLASSIGE MASSSCHNEIDEREI

Franz Major Schneidermeister Charlottenstraße 4 Reichhaltiges Stofflager

Ernst Müller Feine Maß- und Uniformschneiderei — Pelze Steinweg 11, Tel. zu erreichen über 21609

Maßschneiderei für Stoll- und Lederbekleidung F. R. Ludwig — Große Ulrichstraße 40

Ludwig Oehlschläger Osendorfer Straße 8 — Ruf 36378

Maßschneiderei Pinzler & Probst Brüderstraße 3 — Ruf 25200

August Schirm Magdeburger Straße 6 — Ruf 21172 Feine Maßschneiderei für Damen und Herren

Franz Wedral Erstklassige Maßschneiderei, Uhländstraße 4a

Elegante Maßschneiderei Edward Wohlan Schneidermeister / Charlottenstr. 5 / Ruf 35750

Carl Barthel Inh. Bruno Barthel, Schneidermeister Hardenbergstr. 17 Ruf 34371

Franker Feine Maßschneiderei STEINWEG 12

Feine Maßschneiderei Fritz Gareis Martinstraße 2 / Ruf 22807

Bugen Grüer Schneidermeister Kellnerstraße 9 / Ruf 24054

August Kandzia Schneidermeister Mühlweg 26 Ruf 36069

Lest die „Saale-Zeitung“

Hermann Trier Schneidermeister Schwetschkestr. 8 Ruf 28105

Heinrich Weber Schneidermeister Schützenhof 11a / Ruf 35570

Arbeit unter Druck

Fünf Dollar Stundenlohn für einen ungeliebten Arbeiter! Ist das schön in USA, möglich? Die „Daily News“ hat diesmal nicht übertrieben: Zug O'Connor verdient sich für 60 Minuten Arbeit fünf Eilmannern. Er arbeitet für seinen Lebensunterhalt. Mehr ist nicht möglich, denn zwischen jede Stunde Arbeit müssen fünf Stunden Pause liegen, damit sich der Körper des Mannes so weit erholt hat, wieder eine Stunde arbeiten zu können.

Zug ist ein „Land hog“, ein Sandhüner, wie man seine Tunnelarbeiter in USA nennt, die unter Prekariat arbeiten müssen, die vor der Einfahrt zu ihrem Arbeitsplatz unter den Fluten des East Rivers und nach ihrer einfühligen Pause auf der Verbotenen Avenue langsame Trömmeln eingeschlossen werden, um sich immer wieder langsam an die Luftkammer oder die Druckluft zu gewöhnen. Die Druckluft ist aber nötig, damit die Tunnelarbeiter nicht von dem Wasser überflutet werden. Das Ganze beruht auf der recht einfachen Formel der Wassererdrückung: fünfsechzig Pfund Wasserdruck in der Quadratzoll hält Wasser in einer Höhe von fünfsechzig Fuß zurück. Man leidet viele Formeln in den Ingenieurwissenschaften und auf den technischen Colleges, aber „Zug“ und seine Kollegen müssen die Wahrheit jeden Tag wieder auf vier Stunden am eigenen Leibe erproben und erleben.

Wenn die schmerzlichen Stöße in der „Affirmation“ nicht verstanden werden, sind und die heiße Luft wie der Atem eines atmensüchtigen Hochseilers in die Nöhre strömt, werden Neulinge oft von einer kopflosen Panik ergriffen und hämmern wie befehlen an die Schichtleiter, bis sie nach mehreren Stunden und freudigen die Hände gegen die Ohren drücken und die Augen ihnen aus dem Kopf zu springen drohen.

Nur eine Stunde.

Zug hat dieses Panikgefühl längst überwunden. Er hält sich nach der Schließung die Nase zu und bläst mit geschlossenem Mund gegen das innere Trommelfell, um den Druck der äußeren Prellluft, der in der Nöhre immer höher steigt, zu mildern. Die wackelnden Nadeln, die sich dem Neuling ins Gehirn an bohren scheinen, fliegen bei Zug, dem Veteranen, nur den dumpfen Pumpenwirbel an wenig, an dem er immer leidet und bei dem er nicht mehr gehet wie bei den übervertrauten Demis, die Brandlöcher im Rachen und das fette Zahnlust am Sonnabend.

Wenn in der Nöhre der Luftdruck auf dieselbe Stärke gebracht worden ist, wie er unten im Tunnel herrschen muß, um die Wassermauern aufzuschieben, wird die Zirkulation des Blutes gestillt, und Zug fließt eine effere Vetter hinterher in das „Gaffon“, den tiefen Kasten, der in den Fuß gefüllt worden oben geschlossen und unten offenen gerahmt.

ist und als Arbeitskammer für die „Land hog“ dient.

Ein Söllentateme schließt ihm entgegen, trübe Väter der Schichtformen durchdrängen die Dunkelheit. Während er mit seinen stolzen Hinterkopf, den er nicht ablassen will, die abweisende Vetter nach oben, um langsam den Körper wieder an den normalen Luftdruck zu gewöhnen, um auf fünf Stunden die schweigende atmungslose Kasse des Hochseilers mit dem Gaffon mit dem höchsten Verdienst, betrocknet und benedict, und munder Peter nimmt vielleicht nach vielen Jahren der Depression am erkennen ein altes, abgegriffenes Wort wieder den Mund. Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten!

Stetendes Wasser.

Der Boden des Arbeits-Gaffons ist ein schleimiger brodelnder Dimpel. Das Wasser steht fast dreieinhalb Meter hoch, und als Zug nur langer, langer Zeit — es mögen schon acht Monate her sein, eine Unendlichkeit für ameri-

Neuralinbist! Es heilt schnell und sicher: Brandwunden, Wundläsungen, Haut- und Schleimhauterkrankungen, Erfrostungen, Gliederwunden, etc. Zu haben in allen Apotheken. Dose 53 Pf., Tube 1,05 Mk.

kanische Prellluftarbeiter — die Arbeit antrat, hat er über die Schweißenergie genommen und sich gefreut, warum man den Druck nicht einfach ein paar Pfund höherheit und trockenen Arbeitsraum schafft.

Aber schon in der ersten Schicht lernte er den Grund kennen und fand ihn in Ordnung. Wenn nämlich die Höhe im Gaffon so dampfend und unerträglich wird, daß die Haut abblättert und das Mark in den Knochen an schmelzen droht, dann gibt es keine bessere Erfrischung, als in der schleimigen warmen Brühe am Boden unterzutauchen. Wenn die stückelnden Metallfluten das Dampf verengen, ohne daß man es bei der Arbeit sofort gewahr wird, hilft ein schnelles Untertauchen viel mehr als eine weitere ärztliche Behandlung, für die der hohe Vohr wieder drängelt.

Der Ingenieur, ein noch junger Mann, den die Arbeiter hochschätzen und in ihrer rauhen Art doch verehren, hat sogar eine zweifelhafte Schicht in der Prellluft an. Aber er braucht deshalb auch keine Knochenarbeit zu leiden. Er „gibt nur an“, flücht unbedeutend die Flugblätter der „Land hog“

Damenschneidermeisterinnen empfehlen sich:

Elisa Frommhold Rödterd. 14 — Ruf 31774 Ursula Jander Mozartstraße 24 — Ruf 31739 Frieda Kräuter Bernhardtstr. 44, I - Ruf 22721 Ilse Grams Bertramstraße 17 Annemarie Keydell Große Ulrichstraße 21 Marie Thierbach Harz 7 — Ruf 34460 Anna Horn Paradeplatz 2 — Ruf 31011 Gudrun Kleiber Schwimmerweg 16 - Ruf 31691 Luise Träber Bernauerdammstr. Viktor-Schiff-Str. 11



und hält den Schlauch in der Hand, um immer wieder einen dünnen, gelben, dampfenden Wasserstrahl über die Rücken der Männer zu lenken.

Nach oben gehört Geschicklichkeit. Und wenn der junge Ingenieur aus feiner rechnerischer Sandförmigkeit, so müssen die Tunnelarbeiter es ihm doch lassen, daß er noch niemals den Straß verkehrtlich auf die Stützfamme lenkte und Unheil anrichtete.

Die Straß hat er aber nicht. Er bewußt, wenn steinigen Nist in Brooklyn, und wenn er des Abends in feiner verbrannten und serbetenen Kleidung, die er immer mit einem herausfordernden Stolz trägt, nach der letzten Schicht im neuen Uhr abends nach Hause kommt, bilden ihn die Schmeichelei der städtischen trüben Straße nicht an. Seine Frau hat ihm ein Mienenbild bereitet, eine

Ranne Vier markt auf ihn und ein durchschneidender Strich, auf den er sich vorwärts niederstößt. Noch beim Gehen fallen ihm fast die entzündeten Lider zu.

Zus Frau ist eine Polin. Sie ist unabhängig holt auf ihren Mann, der ihr mehr Geld ins Haus bringt als fünf beliebige andere Männer in der Straße. Sie rechnet immer mit dem Eintommen und läßt einen 50-Dollar-Schein immer dann beim Zeitungsverkäufer wechseln, wenn möglichst viele Nachbarn ihre vorstehenden Eintünne machen.

Der Mann mit dem Geld.

Am Sonntag kommt Zug betrunken nach Hause, aber friedlich betrunken. Er könnte sich jeder Zug einen Nachtkeil, aber er fällt sich aus alter Gewohnheit und als Fremder nur am Bahnhofsplatz verflucht. Dann wirt er seiner Maria die hundert Dollar nur so auf den Tisch und sich selbst aufs Bett. An diesem Tage heißt sein Name. Sie weiß aus Erfahrung, daß Zug bis Montag früh nur zum Essen aufstehen wird, daß sie ihn nicht überreden kann, sich den neuen Anzug zu 65 Dollar anzusehen, einen Anzug um des verbrannten Raden zu binden und mit ihr nach der St. Patrick-Kirche zu gehen, wo man viel Geld erregen könnte.

Sonntags geht Maria oft an sein Bett und blickt den frohigen Mann an, dessen Haut im Schlaf rotlich und schweißbedeckt ist, dessen

rote Lider flattern und dessen verunkeltete Hände ununterbrochen zucken.

„Ein guter Verfolger“, sagt sie für sich und seufzt, „habe, immerhin!“

Maria bemerkt es, daß seine Lebensversicherung ihren Zug aufnimmt, es wäre so leicht, die Beiträge zu zahlen. Aber alle Versicherungen lehnen die „Land dogs“ grundsätzlich ab, weil die Statistik lehrt, daß von 100 Tunnelarbeitern 25 im Jahr tödlich verunglücken, daß von 100 Berufsausscheidern im Laufe von 3 Jahren 50 an „Krankheitsanfälligkeiten“ in U.S.M. dem Tode ohne heilbare Krankheitsfälle, ohne Verlebensversicherung, in U.S.M. dem Tode mit dem höchsten behaltenden Sonderarbeiter Zug Connor, dem Manne, der fünf Dollar die Stunde verdient!

Der mit 75 v. S. Sicherheit nicht rechnen kann, in den nächsten zwölf Monaten tödlich zu verunglücken ...

Einer von Millionen.

Zug Connor ist im amerikanischen Leben eine Ausnahmestellung, sowohl was den Stundenlohn wie den Betrag seiner Arbeit anlangt. Zug Winters dagegen, der einigen Monaten Gewandlos „head“, ihr treuer Freund, ist einer von Millionen. Er bekommt keine fünf Dollar die Stunde für seine Arbeit, und er könnte sie doch so schön gebrauchen! Die fünf Dollar nämlich, nicht die Tunnelarbeit. Zugs Stolz ist es, immer

edelweiss genug anzusehen, um in jedem vornehmen Hotel spielen, in jedem eleganten Restaurant tanzen zu können ... wenn er einen 10-Dollar-Schein in der Tasche hätte. Aber damit hapert es bei Zug.

Zug ist noch jung. Mitte der Zwanziger, jung genug, um eigentlich in Derst Lindbergh sein Ideal zu leben. Aber Zug ist nicht mehr so jung, daß er nicht in seiner Kaufjungzeit im dynamischen Höhenflug der amerikanischen Scheinwelt im süßen Drogen der phantastischen Attentatentage geschickt hätte, sich irgendeine verächtlich geschätzte, daß die Freuden der Kurzweiligkeit mit dem hitzigen schmerzhaften Höhenflug zu Ende gingen und deshalb sich wohl heute für einen Flugmedel mit Al Capone entscheiden würde, der freilich noch eine ungewisse Zahl von Jahren brünnen muß, aber zwei zwanzig Millionen eingelassen hat.

Zug gehört jener Generation an, die beim Eintritt der U.S.M. in den Weltkrieg in den ersten Schützengräben und das Entsetzen ihrer Umwelt erwidern, wenn sie auf die Frage, ob sie wohl später einmal Feldmarschall werden: möchten, antworten: „Ausgeschlossen, lieber Marschall Feld“, wobei der tieferer Sinn dieser kindlichen Antwort darin liegt, daß Marschall Feld ein Chicagoer Großhändler ist, der sich durch Indispositionen an die Deeresverwaltung die umfangreiche Kasse mit 23 Millionen Dollar Heimgewinn vergoldete.

(Fortsetzung folgt.)

Rheuma! Gicht-Ischias Hexenschuss. Ich bin mit Ihrem Rheuma... Dr. Zinsser Leipzig 57. Preisgeld u. Koloproben kostenlos.

Rundfunk Leipzig. Deutscher Erntedankfest 1937. 9.00: Sinfonie. 10.00: Tagesmusik. 10.30: Götische Vorträge. 11.00: Kabarett Sonntag. 11.30: Sinfonie. 12.00: Sinfonie. 12.30: Sinfonie. 13.00: Sinfonie. 13.30: Sinfonie. 14.00: Sinfonie. 14.30: Sinfonie. 15.00: Sinfonie. 15.30: Sinfonie. 16.00: Sinfonie. 16.30: Sinfonie. 17.00: Sinfonie. 17.30: Sinfonie. 18.00: Sinfonie. 18.30: Sinfonie. 19.00: Sinfonie. 19.30: Sinfonie. 20.00: Sinfonie. 20.30: Sinfonie. 21.00: Sinfonie. 21.30: Sinfonie. 22.00: Sinfonie. 22.30: Sinfonie. 23.00: Sinfonie. 23.30: Sinfonie. 24.00: Sinfonie. 24.30: Sinfonie. 25.00: Sinfonie. 25.30: Sinfonie. 26.00: Sinfonie. 26.30: Sinfonie. 27.00: Sinfonie. 27.30: Sinfonie. 28.00: Sinfonie. 28.30: Sinfonie. 29.00: Sinfonie. 29.30: Sinfonie. 30.00: Sinfonie. 30.30: Sinfonie. 31.00: Sinfonie. 31.30: Sinfonie. 32.00: Sinfonie. 32.30: Sinfonie. 33.00: Sinfonie. 33.30: Sinfonie. 34.00: Sinfonie. 34.30: Sinfonie. 35.00: Sinfonie. 35.30: Sinfonie. 36.00: Sinfonie. 36.30: Sinfonie. 37.00: Sinfonie. 37.30: Sinfonie. 38.00: Sinfonie. 38.30: Sinfonie. 39.00: Sinfonie. 39.30: Sinfonie. 40.00: Sinfonie. 40.30: Sinfonie. 41.00: Sinfonie. 41.30: Sinfonie. 42.00: Sinfonie. 42.30: Sinfonie. 43.00: Sinfonie. 43.30: Sinfonie. 44.00: Sinfonie. 44.30: Sinfonie. 45.00: Sinfonie. 45.30: Sinfonie. 46.00: Sinfonie. 46.30: Sinfonie. 47.00: Sinfonie. 47.30: Sinfonie. 48.00: Sinfonie. 48.30: Sinfonie. 49.00: Sinfonie. 49.30: Sinfonie. 50.00: Sinfonie. 50.30: Sinfonie. 51.00: Sinfonie. 51.30: Sinfonie. 52.00: Sinfonie. 52.30: Sinfonie. 53.00: Sinfonie. 53.30: Sinfonie. 54.00: Sinfonie. 54.30: Sinfonie. 55.00: Sinfonie. 55.30: Sinfonie. 56.00: Sinfonie. 56.30: Sinfonie. 57.00: Sinfonie. 57.30: Sinfonie. 58.00: Sinfonie. 58.30: Sinfonie. 59.00: Sinfonie. 59.30: Sinfonie. 60.00: Sinfonie. 60.30: Sinfonie. 61.00: Sinfonie. 61.30: Sinfonie. 62.00: Sinfonie. 62.30: Sinfonie. 63.00: Sinfonie. 63.30: Sinfonie. 64.00: Sinfonie. 64.30: Sinfonie. 65.00: Sinfonie. 65.30: Sinfonie. 66.00: Sinfonie. 66.30: Sinfonie. 67.00: Sinfonie. 67.30: Sinfonie. 68.00: Sinfonie. 68.30: Sinfonie. 69.00: Sinfonie. 69.30: Sinfonie. 70.00: Sinfonie. 70.30: Sinfonie. 71.00: Sinfonie. 71.30: Sinfonie. 72.00: Sinfonie. 72.30: Sinfonie. 73.00: Sinfonie. 73.30: Sinfonie. 74.00: Sinfonie. 74.30: Sinfonie. 75.00: Sinfonie. 75.30: Sinfonie. 76.00: Sinfonie. 76.30: Sinfonie. 77.00: Sinfonie. 77.30: Sinfonie. 78.00: Sinfonie. 78.30: Sinfonie. 79.00: Sinfonie. 79.30: Sinfonie. 80.00: Sinfonie. 80.30: Sinfonie. 81.00: Sinfonie. 81.30: Sinfonie. 82.00: Sinfonie. 82.30: Sinfonie. 83.00: Sinfonie. 83.30: Sinfonie. 84.00: Sinfonie. 84.30: Sinfonie. 85.00: Sinfonie. 85.30: Sinfonie. 86.00: Sinfonie. 86.30: Sinfonie. 87.00: Sinfonie. 87.30: Sinfonie. 88.00: Sinfonie. 88.30: Sinfonie. 89.00: Sinfonie. 89.30: Sinfonie. 90.00: Sinfonie. 90.30: Sinfonie. 91.00: Sinfonie. 91.30: Sinfonie. 92.00: Sinfonie. 92.30: Sinfonie. 93.00: Sinfonie. 93.30: Sinfonie. 94.00: Sinfonie. 94.30: Sinfonie. 95.00: Sinfonie. 95.30: Sinfonie. 96.00: Sinfonie. 96.30: Sinfonie. 97.00: Sinfonie. 97.30: Sinfonie. 98.00: Sinfonie. 98.30: Sinfonie. 99.00: Sinfonie. 99.30: Sinfonie. 100.00: Sinfonie. 100.30: Sinfonie.

Deutschlandsender. Sonntag. 9.00: Sinfonie. 10.00: Sinfonie. 11.00: Sinfonie. 12.00: Sinfonie. 13.00: Sinfonie. 14.00: Sinfonie. 15.00: Sinfonie. 16.00: Sinfonie. 17.00: Sinfonie. 18.00: Sinfonie. 19.00: Sinfonie. 20.00: Sinfonie. 21.00: Sinfonie. 22.00: Sinfonie. 23.00: Sinfonie. 24.00: Sinfonie. 25.00: Sinfonie. 26.00: Sinfonie. 27.00: Sinfonie. 28.00: Sinfonie. 29.00: Sinfonie. 30.00: Sinfonie. 31.00: Sinfonie. 32.00: Sinfonie. 33.00: Sinfonie. 34.00: Sinfonie. 35.00: Sinfonie. 36.00: Sinfonie. 37.00: Sinfonie. 38.00: Sinfonie. 39.00: Sinfonie. 40.00: Sinfonie. 41.00: Sinfonie. 42.00: Sinfonie. 43.00: Sinfonie. 44.00: Sinfonie. 45.00: Sinfonie. 46.00: Sinfonie. 47.00: Sinfonie. 48.00: Sinfonie. 49.00: Sinfonie. 50.00: Sinfonie. 51.00: Sinfonie. 52.00: Sinfonie. 53.00: Sinfonie. 54.00: Sinfonie. 55.00: Sinfonie. 56.00: Sinfonie. 57.00: Sinfonie. 58.00: Sinfonie. 59.00: Sinfonie. 60.00: Sinfonie. 61.00: Sinfonie. 62.00: Sinfonie. 63.00: Sinfonie. 64.00: Sinfonie. 65.00: Sinfonie. 66.00: Sinfonie. 67.00: Sinfonie. 68.00: Sinfonie. 69.00: Sinfonie. 70.00: Sinfonie. 71.00: Sinfonie. 72.00: Sinfonie. 73.00: Sinfonie. 74.00: Sinfonie. 75.00: Sinfonie. 76.00: Sinfonie. 77.00: Sinfonie. 78.00: Sinfonie. 79.00: Sinfonie. 80.00: Sinfonie. 81.00: Sinfonie. 82.00: Sinfonie. 83.00: Sinfonie. 84.00: Sinfonie. 85.00: Sinfonie. 86.00: Sinfonie. 87.00: Sinfonie. 88.00: Sinfonie. 89.00: Sinfonie. 90.00: Sinfonie. 91.00: Sinfonie. 92.00: Sinfonie. 93.00: Sinfonie. 94.00: Sinfonie. 95.00: Sinfonie. 96.00: Sinfonie. 97.00: Sinfonie. 98.00: Sinfonie. 99.00: Sinfonie. 100.00: Sinfonie.

Deutschlandsender. Sonntag. 9.00: Sinfonie. 10.00: Sinfonie. 11.00: Sinfonie. 12.00: Sinfonie. 13.00: Sinfonie. 14.00: Sinfonie. 15.00: Sinfonie. 16.00: Sinfonie. 17.00: Sinfonie. 18.00: Sinfonie. 19.00: Sinfonie. 20.00: Sinfonie. 21.00: Sinfonie. 22.00: Sinfonie. 23.00: Sinfonie. 24.00: Sinfonie. 25.00: Sinfonie. 26.00: Sinfonie. 27.00: Sinfonie. 28.00: Sinfonie. 29.00: Sinfonie. 30.00: Sinfonie. 31.00: Sinfonie. 32.00: Sinfonie. 33.00: Sinfonie. 34.00: Sinfonie. 35.00: Sinfonie. 36.00: Sinfonie. 37.00: Sinfonie. 38.00: Sinfonie. 39.00: Sinfonie. 40.00: Sinfonie. 41.00: Sinfonie. 42.00: Sinfonie. 43.00: Sinfonie. 44.00: Sinfonie. 45.00: Sinfonie. 46.00: Sinfonie. 47.00: Sinfonie. 48.00: Sinfonie. 49.00: Sinfonie. 50.00: Sinfonie. 51.00: Sinfonie. 52.00: Sinfonie. 53.00: Sinfonie. 54.00: Sinfonie. 55.00: Sinfonie. 56.00: Sinfonie. 57.00: Sinfonie. 58.00: Sinfonie. 59.00: Sinfonie. 60.00: Sinfonie. 61.00: Sinfonie. 62.00: Sinfonie. 63.00: Sinfonie. 64.00: Sinfonie. 65.00: Sinfonie. 66.00: Sinfonie. 67.00: Sinfonie. 68.00: Sinfonie. 69.00: Sinfonie. 70.00: Sinfonie. 71.00: Sinfonie. 72.00: Sinfonie. 73.00: Sinfonie. 74.00: Sinfonie. 75.00: Sinfonie. 76.00: Sinfonie. 77.00: Sinfonie. 78.00: Sinfonie. 79.00: Sinfonie. 80.00: Sinfonie. 81.00: Sinfonie. 82.00: Sinfonie. 83.00: Sinfonie. 84.00: Sinfonie. 85.00: Sinfonie. 86.00: Sinfonie. 87.00: Sinfonie. 88.00: Sinfonie. 89.00: Sinfonie. 90.00: Sinfonie. 91.00: Sinfonie. 92.00: Sinfonie. 93.00: Sinfonie. 94.00: Sinfonie. 95.00: Sinfonie. 96.00: Sinfonie. 97.00: Sinfonie. 98.00: Sinfonie. 99.00: Sinfonie. 100.00: Sinfonie.

Sommige Seefahrt zum Jahresende. Sekundenlang herrscht lautlose, gespannte Stille an Bord. Endlich ertönt die Schiffsglocke. Eins, zwei ... achtmal dröhnt ihr Schlag. Acht Gläser - Mitternacht. Da blitzt es auf drüben an Land. Und jetzt scheint die ganze Insel in Flammen zu stehen. Rot, grün und golden zucken, nun auch vom Schiff aus, gewaltige Lichtgarben auf, entfallen sich und verlöschen langsam, um immer neuen, immer strahlenderen Leuchten Platz zu machen. In unendlicher, unberührter Klarheit und Ruhe steht darüber der südliche Sternhimmel.

Königliche Tage auf See gingen voraus, köstliche Tage folgen. Tage voller südlicher Sonne, Tage, angefüllt mit Neuem, Spannendem. Fremde Länder, fremde Erdteile schließen ihre Geheimnisse auf. Und unvergesslicher als alles das größte Erlebnis: die See und die Seefahrt.

Weihnachts- und Silvesterfahrt nach den Atlantischen Inseln. Vom 21. Dez. 1937 bis 7. Jan. 1938 mit dem Vergnügungsschiff M.S. „MILWAUKEE“ Hamburg, Gibraltar, Tanger, Casablanca, Las Palmas, Teneriffe, Funchal (Madeira), Lissabon, Hamburg 17 Tage / Mindestfahrpreis RM 140.-

Edelweiss die Königin der Alpen. Edelweiss gute Fahrrad. Edelweiss nicht gut und billig wird. Edelweiss nicht gut und billig wird. Edelweiss nicht gut und billig wird.

Hallmarkt-Wäscherei. Ernst Kilian, Spitze 17. Albrecht-Wäscherei. 800el, Albrechtstr. 25, Ruf 347 87. „Drilliant“-Wäscherei. Neumarktstr. 6, Ruf 322 09. Wäscherei „Salloria“. West. Ladenbergstr. 42, Ruf 334 92. Wäscherei Meyer. Waschen - Plätten - Hellwangel. Filiale: Elba-Brandstr. 5, Ruf 396 96. Wäscherei Menzendorf. Ecke Geisstr., Ling. Hermannstr. Filiale: Elba-Brandstr. Str. 104.

Kampf dem Verderb. „Weißer Hirsch“ Wäscherei und Plätterei. Seydlitzstraße 6. „Albion“ Wäscherei. „Drilliant“-Wäscherei. Wäscherei „Salloria“. Wäscherei Meyer. Wäscherei Menzendorf.

Bei Rheuma, Hexenschuß, Gicht, Ischias, Neuralgie, Gürtelrose, Kopfschmerzen hilft CARMOL. Carmol tut wohl! Bürstenwaren. Seit 1864 eigene Werke. Oskar Seifert. Schillerhof 4, Ruf 222 29. Reparaturen.

„Weißer Hirsch“ Wäscherei und Plätterei. Seydlitzstraße 6. „Albion“ Wäscherei. „Drilliant“-Wäscherei. Wäscherei „Salloria“. Wäscherei Meyer. Wäscherei Menzendorf.

Kampf dem Verderb. „Weißer Hirsch“ Wäscherei und Plätterei. Seydlitzstraße 6. „Albion“ Wäscherei. „Drilliant“-Wäscherei. Wäscherei „Salloria“. Wäscherei Meyer. Wäscherei Menzendorf.

Arbeit und Wirtschaft

Rohstoff Menschenhaar

Der Körper produziert 30 Meter Haar am Tag.

Die Verwendung von Menschenhaar für die verschiedensten Zwecke und Gebrauchszwecke ist nicht ganz neu. Schon im Altertum wurde man...

Für die Neubildung deutschen Bauernturns

3300 neue Bauernhöfe / Siedlungsergebnis des vergangenen Jahres

Die Neubildung deutschen Bauernturns ist im Jahre 1936 durch Errichtung von 3300 neuen Bauernhöfen mit 60.000 Hektar...

Der Grundbau, jeder Neubauernhof durch ausreichende Flächenanteile eine gezielte Wirtschaftsweise zu geben, hat im Jahre 1936 zu einer weiteren Vergrößerung...

Preise an Getreide- und Warenmärkten

Getreidegetreide zu Halle am 2. Oktober 1937.

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste), quality, and prices. Includes sub-sections for Berlin and Halle.

Wochenmarktpreise für Halle

Table listing weekly market prices for various goods like meat, oil, and other commodities.

Magdeburger Zuckernotierungen

Table showing sugar market prices in Magdeburg, including different grades and quantities.

Berliner Metallnotierungen

Table listing metal prices in Berlin, covering various types of metal and their current market status.

„Energiewirtschaftsrecht“

Ein Handbuch für die Praxis.

Das Energiegesetz ist der wichtigste Gesetzgebungsergebnis der Weimarer Republik...

Wasserstände von heute

Table showing water levels at various locations like Elbe, Saale, and other rivers.

Berliner Börse vom 1. Oktober 1937

Table of Berlin stock market data, including German bonds, industrial stocks, and gold certificates.

Mitteldeutsche Börse

Table of Mitteldeutsche stock market data, covering various regional stocks and bonds.

Eintragungen in das Handelsregister

Seiten (Macht). Die Firma Carl Meißner Nachf. in Berlin ist in das Handelsregister...

Konkurse und Vergleiche

Das Vergleichen über das Vermögen der Zahnärztin Marie Friedrich geb. Baum ist...

Berliner Frühverkehr von heute

Robustheit blieben die Umsätze zwar noch gering...

Das Wetter von morgen?

Wetterausgabe der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabe Magdeburg.

Berlin, Montag: Verbreitete Morgennebel mit örtlichen Sprühen.

Für Montag: Fortdauer des nassen und zeitweise nebligen Wetters.

Berl. Devisenkurse vom 1. Oktober 1937

Table showing exchange rates for various currencies in Berlin.

Bank-Aktion

Table listing bank-related transactions and prices.

Industrie-Obligation

Table listing industrial bond prices and details.

Industrie-Aktion

Table listing industrial stock prices and market movements.

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig... für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“...

OFFENE STELLEN Brauerei in Mitteldeutschland sucht tüchtigen Vertreter der in der Branche nachweislich mit Erfolg gearbeitet hat...

Wir suchen zum sofortigen Antritt eine perfekte und gewandte Stenotypistin die auch selbstständig nach kurzen Angaben schreibt...

Zum baldigen Antritt wird ein gewandter, junger, branchenkundiger kaufm. Angestellter von Elektro- u. Rundfunkgeschäft gesucht...

Gut eingef. Sterbekassenverein sucht werblichen Kassierer für die Orte rund um den Petersberg...

Tücht. Mitarbeiter zur Werbung für unsere Sterbekassenversicherung auf günstigem Prämienfuß gegen gute Entlohnung gesucht...

Stenotypistin die flott stenografiert und Maschine schreibt, für interessante, abwechslungsreiche Tätigkeit...

Erfrischungsgelbe Zude sofort oder 15. Oktober einen jüngeren tüchtigen Erfrischungsgelben...

Elektromonteur sofort gesucht, Einblaub, Steinweg 35.

Büdergelelle Zude zum 10. 10. oder spä. Wadergelellen in Büdergelellen 11.

Schlafzimmer imitiert Eiche RM 335,- 365,- 395,-. Bestenfalls werden in Zahlung genommen...

Schlafzimmer imitiert Eiche RM 335,- 365,- 395,-. Bestenfalls werden in Zahlung genommen...

Mädchen gesund, fröhlich, f. Zude od. 15. 10. 1937 b. gut. Eohn u. Habstrergerin...

Mädchen Zude s. 15. Ct. in anst. Zude f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Mädchen Zude s. 1. Nov. in anst. Zude f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Mädchen nicht über 17 J. für Geschäftsbesuch, f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Jun. Mädch. f. Zude s. 1. Nov. in anst. Zude f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Mädchen geb. Jänner, od. 1. Nov. in anst. Zude f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Ältere Mädch. mögl. vom Ende nicht u. 18 Jahre nicht u. 18 Jahre nicht u. 18 Jahre nicht...

Älteres Mädch. od. Stütze erfahren in Rodeu u. Hausarbeit...

Stütze Zude sofort od. 15. Oktober einen jüngeren tüchtigen Stütze...

Melkermeister zuverläßig u. faub. zum bald. Antritt für einen Milchbesitzer...

Melker ledig, jüngerer in Rodeu u. Hausarbeit, f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Diebstahlschau Möbel-Hauptmann Zwanglofe Beschädigung vom 25. September bis 16. Oktober 1937 in der Einrichtung mit der Beschädigung des beschrifteten Möbels...

Das ist er: Ihr neuer Winter-Mantel der neuen in Schnitt und Sitz, in Stoffmuster und Qualität so richtig gefallt...

Immer zu Himmer Halle (S.), Große Ulrichstraße 36 Das Geschäft in den billigen Preisen.

Mädchen älteres f. Zude od. 15. Oktober einen jüngeren tüchtigen Mädchen...

Älteres Mädch. od. Stütze erfahren in Rodeu u. Hausarbeit...

Mädchen nicht über 17 J. für Geschäftsbesuch, f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Jun. Mädch. f. Zude s. 1. Nov. in anst. Zude f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Mädchen geb. Jänner, od. 1. Nov. in anst. Zude f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Mädchen 15. J. alt, f. Zude od. 15. Oktober einen jüngeren tüchtigen Mädchen...

Mädchen v. Ende 16. J. welches schon in Stellung war und f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Gebildetes Fräulein v. Ende 19 Jahre, Hausarbeit, f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Mädchen 20 J. v. Ende, welches schon in Stellung war und f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Mädchen 20 J. v. Ende, welches schon in Stellung war und f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Alleinstehende unabhängig, Frau findet dauerhafte, f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Jun. Mädch. für Geschäftsbesuch, f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Älteres Mädch. od. Stütze erfahren in Rodeu u. Hausarbeit...

Mädchen nicht über 17 J. für Geschäftsbesuch, f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Jun. Mädch. f. Zude s. 1. Nov. in anst. Zude f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Mädchen geb. Jänner, od. 1. Nov. in anst. Zude f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Mädchen 15. J. alt, f. Zude od. 15. Oktober einen jüngeren tüchtigen Mädchen...

Mädchen v. Ende 16. J. welches schon in Stellung war und f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Gebildetes Fräulein v. Ende 19 Jahre, Hausarbeit, f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Mädchen 20 J. v. Ende, welches schon in Stellung war und f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Mädchen 20 J. v. Ende, welches schon in Stellung war und f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Alleinstehende unabhängig, Frau findet dauerhafte, f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Jun. Mädch. für Geschäftsbesuch, f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Älteres Mädch. od. Stütze erfahren in Rodeu u. Hausarbeit...

Mädchen nicht über 17 J. für Geschäftsbesuch, f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Jun. Mädch. f. Zude s. 1. Nov. in anst. Zude f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Mädchen geb. Jänner, od. 1. Nov. in anst. Zude f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Mädchen 15. J. alt, f. Zude od. 15. Oktober einen jüngeren tüchtigen Mädchen...

Mädchen v. Ende 16. J. welches schon in Stellung war und f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Gebildetes Fräulein v. Ende 19 Jahre, Hausarbeit, f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Mädchen 20 J. v. Ende, welches schon in Stellung war und f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Mädchen 20 J. v. Ende, welches schon in Stellung war und f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Alleinstehende unabhängig, Frau findet dauerhafte, f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Jun. Mädch. für Geschäftsbesuch, f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Älteres Mädch. od. Stütze erfahren in Rodeu u. Hausarbeit...

Mädchen nicht über 17 J. für Geschäftsbesuch, f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Jun. Mädch. f. Zude s. 1. Nov. in anst. Zude f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Mädchen geb. Jänner, od. 1. Nov. in anst. Zude f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Mädchen 15. J. alt, f. Zude od. 15. Oktober einen jüngeren tüchtigen Mädchen...

Mädchen v. Ende 16. J. welches schon in Stellung war und f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Gebildetes Fräulein v. Ende 19 Jahre, Hausarbeit, f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Mädchen 20 J. v. Ende, welches schon in Stellung war und f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Mädchen 20 J. v. Ende, welches schon in Stellung war und f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Alleinstehende unabhängig, Frau findet dauerhafte, f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Jun. Mädch. für Geschäftsbesuch, f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Älteres Mädch. od. Stütze erfahren in Rodeu u. Hausarbeit...

Mädchen nicht über 17 J. für Geschäftsbesuch, f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Jun. Mädch. f. Zude s. 1. Nov. in anst. Zude f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Mädchen geb. Jänner, od. 1. Nov. in anst. Zude f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Mädchen 15. J. alt, f. Zude od. 15. Oktober einen jüngeren tüchtigen Mädchen...

Mädchen v. Ende 16. J. welches schon in Stellung war und f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Gebildetes Fräulein v. Ende 19 Jahre, Hausarbeit, f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Mädchen 20 J. v. Ende, welches schon in Stellung war und f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Mädchen 20 J. v. Ende, welches schon in Stellung war und f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Alleinstehende unabhängig, Frau findet dauerhafte, f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Jun. Mädch. für Geschäftsbesuch, f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Älteres Mädch. od. Stütze erfahren in Rodeu u. Hausarbeit...

Mädchen nicht über 17 J. für Geschäftsbesuch, f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Jun. Mädch. f. Zude s. 1. Nov. in anst. Zude f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Mädchen geb. Jänner, od. 1. Nov. in anst. Zude f. Stellung erblüht, laubend, nicht zu junges Mädchen...

Blüthner, Bechtein, Grotrian-Steinweg, Steinway & Sons Flügel u. Pianos. Alleinvertretung: B. Döll Pianohaus Große Ulrichstraße 33/34

Spezialhaus Sommer, Leipziger Straße 32. Bringen auch Sie in Ihr Heim geschmackvoll gewählte Muster. Wir helfen Ihnen bei der Auswahl

Garage Nähe Hindenburg- und Meckelstraße zu vermieten. Preis 15,- RM. monatlich. Unter R 6388 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung abgeben.

Einfamilienhaus in besserer Wohnlage Halle (S.), 7 Zimmer, reichhaltig möbliert, Garten, Zentralheizung, elektr. Licht, Bad, WC, Kachelboden, Parkett, reichhaltig möbliert, monatlich Miete 150,- ruhigen Mieter gesucht. Unter R 6392 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung abgeben.

Laden mit 4 Zimmern, Wohnung und ar. Vagelerie, in sehr guter Lage, für ein Geschäft, unter R 6375 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung abgeben.

Alle Jalousien, in jeder Größe, in jeder Farbe, in jeder Form, in jeder Menge, in jeder Qualität, in jeder Menge, in jeder Qualität, in jeder Menge, in jeder Qualität...

Wohnkultur durch TAPETEN. Bringen auch Sie in Ihr Heim geschmackvoll gewählte Muster. Wir helfen Ihnen bei der Auswahl

Möbel-Transporte durch Auto und Bahn. Ankerstr. 2, Rut 31271. Lorenz & Steinert, Leipzig

Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das festgedruckte Überschriftswort kostet 30 Pf., das erste Wort in der Grundschrift 10 Pf., die übrigen werden nach Maßstab berechnet. Für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Merseburger Zeitung, Merseburg, betragen die Kosten: 50 Pf. für das Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundschrift. Ziffergebühren 40 Pf. Anzeigenpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeitungen 85 Pf.

Unterricht

Private Handarbeitschule
von Frau H. Bredt, Große Dindstraße 5/10
Unterricht: S. Handweben, Weiß-, (Zaun-, Schürze-, Handarbeiten, Glanzarbeiten, Tages- und Abendröcke.
Einführung jeder Zeit.

Oil Reife-Abitur-Institut Boltz
Kl. Klass., Niedr. Preise Jümenau Th.

Maschineschreiben
Kurz- und Buchführung
Halbjahres- u. Einzelkurse
Geme. Friedrichstraße 52. Tel. 2932.

Handelskurse
zur Vorbereitung i. d. Kaufm. Beruf
3. Jahr ab 5. Okt. Einzelkurse
in allen Fächern jederzeit.

F. Wehmer & Sohn
Privat-Unterricht
Töpferplan 4 (am Leipziger Turm)

Städt. Haushaltungs- u. Gewerbeschule für Mädchen, Klotterstr. 9
13. Oktober 1937
Beginn neuer Tages- und Abendlehrgänge

Staatlich anerkannter Lehnanstalt für Techn. Assistentinnen
an med. Institut. - Halle (Saale), Mühlweg 29
Neue Kurse für Röntgen- und Laboratoriums-Assistentinnen
1. Jahr mit Stassexamen beginnt am 4. Oktober.

Dr. Gärtner, Privat-Fachschule
zur Ausbildung von Technischen Assistenten (innen) für
chemische Laboratorien der Industrie und Wissenschaft.
Halle (Saale), Mühlweg 29. Bes. v. Lehrer: Dr. E. Gärtner.
Neue Kurse auch nachmittags, abends und Chemietechnik
beginnen am 4. Oktober.

Martin Luther - Oberschule
An der Johannisikirche 1-2
Anmeldung, jederzeit - Schulgeld RM. 21.-

Bädagogium Schwarza
Wald-Hebelschule, Stad. Mühlentberg (Schüringer Wald)
Schüler, Grundsch. Ober- u. d. Mitt. Prop.

Grundschulunterricht
I. Kinder, die H. Arztl. Attestes die Öffentl. Schule nicht besuchen sollen.
Ostern 1938 beginnt ein Lehrgang für Schulinhaber.
Zur Zeit noch im 3. und 4. Schuljahr. Aufnahmen möglich.
Familienkasse Scheele, Herriettenstr. 16, II. Montag von 10-17 Uhr.

Ehewünsche
Das festgedruckte Überschriftswort kostet 30 Pf., jedes weitere Wort
10 Pf., wenn die Anzeige in mehreren Ausgaben der Zeitung, der
Saale-Zeitung, Halle, der Merseburger Zeitung, Merseburg und der Mittel-
deutschen Zeitung, Erfurt, erscheint. Es ist selbstverständlich, daß jeder Hei-
ratswunsch streng vertraulich behandelt wird. Alle Zuschriften, die auf Hei-
ratswünsche eingehen, werden grundsätzlich in neutralen Briefumschlägen ver-
sandt - auch der gesamte Schriftwechsel erfolgt bestmöglich ohne Fremdeinblick.

Jüngerer Mann
32 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

**Wer möchte
mich
kennenlernen?**
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Dame
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Widw. Mädel
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Handwerker
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Landwirtl. Beamter
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Witwe
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Handwerker
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Landwirtl. Beamter
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Witwe
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Handwerker
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Landwirtl. Beamter
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Witwe
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Handwerker
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Landwirtl. Beamter
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Witwe
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Handwerker
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Musikschule Rumpf
Meißner Str. 101 - Ecke Köpcke
Unterricht vom Beginn bis zur künstl. Reife
für Haus und Beruf

Einzel-Unterricht
(Orak. u. theor.) Gruppenunterricht, auch
Volkstanz, Akkordeon, Blockflöte, usw.
Anf. v. 8. Lebensj. ab, auch Erwachsene.
Unterr. jed. jed. Lernaufw. gemess.
Anmeldungen täglich 9-12, 13-19
staatl. anerk. Musiklehrer

Kurt Rumpf
ENGLISCH
für alle Zwecke
Me. John Morgan
Scharrenstr. 9 Tel. 45 45

Privat-Unterricht
Maschineschreiben
Kurz- und Buchführung
Halbjahres- u. Einzelkurse
Geme. Friedrichstraße 52. Tel. 2932.

Handelskurse
zur Vorbereitung i. d. Kaufm. Beruf
3. Jahr ab 5. Okt. Einzelkurse
in allen Fächern jederzeit.

F. Wehmer & Sohn
Privat-Unterricht
Töpferplan 4 (am Leipziger Turm)

Städt. Haushaltungs- u. Gewerbeschule für Mädchen, Klotterstr. 9
13. Oktober 1937
Beginn neuer Tages- und Abendlehrgänge

Staatlich anerkannter Lehnanstalt für Techn. Assistentinnen
an med. Institut. - Halle (Saale), Mühlweg 29
Neue Kurse für Röntgen- und Laboratoriums-Assistentinnen
1. Jahr mit Stassexamen beginnt am 4. Oktober.

Dr. Gärtner, Privat-Fachschule
zur Ausbildung von Technischen Assistenten (innen) für
chemische Laboratorien der Industrie und Wissenschaft.
Halle (Saale), Mühlweg 29. Bes. v. Lehrer: Dr. E. Gärtner.
Neue Kurse auch nachmittags, abends und Chemietechnik
beginnen am 4. Oktober.

Martin Luther - Oberschule
An der Johannisikirche 1-2
Anmeldung, jederzeit - Schulgeld RM. 21.-

Bädagogium Schwarza
Wald-Hebelschule, Stad. Mühlentberg (Schüringer Wald)
Schüler, Grundsch. Ober- u. d. Mitt. Prop.

Grundschulunterricht
I. Kinder, die H. Arztl. Attestes die Öffentl. Schule nicht besuchen sollen.
Ostern 1938 beginnt ein Lehrgang für Schulinhaber.
Zur Zeit noch im 3. und 4. Schuljahr. Aufnahmen möglich.
Familienkasse Scheele, Herriettenstr. 16, II. Montag von 10-17 Uhr.

Ehewünsche
Das festgedruckte Überschriftswort kostet 30 Pf., jedes weitere Wort
10 Pf., wenn die Anzeige in mehreren Ausgaben der Zeitung, der
Saale-Zeitung, Halle, der Merseburger Zeitung, Merseburg und der Mittel-
deutschen Zeitung, Erfurt, erscheint. Es ist selbstverständlich, daß jeder Hei-
ratswunsch streng vertraulich behandelt wird. Alle Zuschriften, die auf Hei-
ratswünsche eingehen, werden grundsätzlich in neutralen Briefumschlägen ver-
sandt - auch der gesamte Schriftwechsel erfolgt bestmöglich ohne Fremdeinblick.

Jüngerer Mann
32 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

**Wer möchte
mich
kennenlernen?**
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Dame
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Widw. Mädel
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Handwerker
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Landwirtl. Beamter
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Witwe
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Handwerker
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Landwirtl. Beamter
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Witwe
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Handwerker
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Landwirtl. Beamter
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Witwe
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Handwerker
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Landwirtl. Beamter
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Witwe
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Handwerker
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

möbel

Über 60 Schlafzimmer, eine große Auswahl in
Speiser- u. Wohnzimmer, Kindertisch, Einzel-
möbeln, preiswert und doch gut.

Böttcher

MERSEBURGER STR. 1 AM RIEBECKPL.

Famliendruckerei schnell, sauber u. preiswert
Otto Hendl-Druckerei, Halle, Fernsprecher 27431

BUNTE

MANIER-STOFFE
KLEIDER-STOFFE
SEIDEN-STOFFE

In allen 3 Stoffarten
finden Sie bei Bunte eine nie dagewesene Auswahl

In allen 3 Stoffarten
finden Sie bei Bunte neue Farben, Muster, und Gewebe

In allen 3 Stoffarten
finden Sie zu allen Preisen Qualitäten, die Freude machen.
Dazu ein richtiger Schnitt von Linda oder Vöbäck,
das macht die Freude doppelt groß.

Ja, ja zur Stoff Etage, das ist ein Weg der lohnt

DIE GOSSE STOFF-ETAGE
HALLE A. GR. VORF. STR. 24

Vermischtes
**Schneider-
meisterin**
aus Hamburg
empfiehlt sich für
elegante und ein-
fache Damengar-
berbe.
Elle Böhner,
Salle a. S.,
Gr. Ziehuhr, 10,
Ruf 358 24.

**Berfekte
Schneiderin**
Salle a. S.,
Gr. Ziehuhr, 10,
Ruf 358 24.

**Handwerk-
arbeiten**
Zubehör
Fürstbischöfliche
Halle a. S.,
Gr. Ziehuhr, 10,
Ruf 358 24.

Renner
bietet Rennerin
angenehm, Tauer-
helm. Offert, unt.
D 12856 an die
Gef. d. Stg.

Tiermarkt
Mehrere schwere
und leichtere,
steher preiswert
zum Verkauf
Frankenstraße 17.

Arbeitsperde
Schlachtpferde,
zahlg. Fracht, auch
bei Nachzahlung voll.
Preis: Walter Berger,
Gr. Brunnenstraße 65
Ruf 358 27.

**Kanarien-
hühner**
verkauft
Paul Brömmel
Halle a. S.,
Gr. Ziehuhr, 10,
Ruf 358 24.

Zretten
100 Stck, wert.
Beier,
Gr. Wallstraße 25.

Umzug ist Vertrauenssache!



Gewissenhafte Beratung
in allen Transportangelegenheiten!

Fenthol & Sandtmann

Adolf-Hiller-Ring 18 - Halle (S.) - Fernruf 279 65

Enger Schuhe
längen u. weiten
für bis zu zwei
Nummern.
„Rufnummer“
Ritterstr. 18a.

Erfolg kolonial
wenn man den
Angebot der
„Saale-Zeitung“
benutzt.

„Wo in Halle...?“

gibt schnell und zuverlässig
erschöpfende Auskunft, wenn
Sie sich über Halle unter-
richten wollen

Rund 240 Seiten im handlichen Taschen-
buchformat und ein großer fünffarbiger
Stadtplan nach den neuesten
Vermessungen führen Sie sicher durch
Halle. Der Almanach „Wo in Halle...?“
einschl. des Stadtplanes, ausgegeben
und zusammengestellt vom Verkehrs-
verein e. V. zu Halle, kostet 1,50 RM.
und ist erhältlich im Verkehrsverein,
Nebenstelle „Roter Turm“, in den Buch-
handlungen, in allen Geschäftsstellen
und bei den Zeitungs- u. Ausrückerinnen
der Mitteldeutschland „Saale-Zeitung“.

Immer daran denken
das Mietangebot in der großen
Zeitung „Mitteldeutschland“ sehr
preiswert und erfolgreich sind
Wagen Sie im gegebenen Fall
einen Versuch.

Tiermarkt
**Absatz-
Ferkel**
Der Ferkel kann, ebenso, bereiten
weil. Halle, bestmöglich mit Solange
oben, kennzeichn. beste Ferkel, die be-
sonnener für Stoff, weiß oder schwarz.
Niedere zum heutigen Tagespreis:
15-20 Pf., 20-25 Pf., 25-30 Pf., 30-35 Pf.,
35-40 Pf., 40-45 Pf., 45-50 Pf., 50-55 Pf.,
55-60 Pf., 60-65 Pf., 65-70 Pf., 70-75 Pf.,
75-80 Pf., 80-85 Pf., 85-90 Pf., 90-95 Pf.,
95-100 Pf.

Handwerker
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Landwirtl. Beamter
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Witwe
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Handwerker
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Landwirtl. Beamter
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Witwe
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Handwerker
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Landwirtl. Beamter
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Witwe
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Handwerker
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Handwerker
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Landwirtl. Beamter
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Witwe
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Handwerker
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Landwirtl. Beamter
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Witwe
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Handwerker
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Landwirtl. Beamter
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Witwe
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Handwerker
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Handwerker
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Landwirtl. Beamter
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Witwe
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Handwerker
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Landwirtl. Beamter
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Witwe
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Frau, die sich
mit ihm
verbinden will.
Schreiben an
Herrn Dr. H. H. H.
Halle (Saale),
Mühlweg 29.

Handwerker
30 Jahre alt, gute
Einkommensverhältnisse,
wünscht sich eine
einfache, nette
Fra

„Framster Kasten“

frauen-Sonntag

der Saale-Zeitung

Beiblatt zur Saale-Zeitung Halle (Saale), Sonnabend, den 2. Oktober 1937 Erscheint zum Wochenende

Alt und Jung erzählt dem „Framster Kasten“ von der ersten Liebe

Die Namen der vier preisgekrönten Kurz-Geschichten

- Herz dame und Schusterjunge . . . 1. Preis 20 Mk.
- „Gehst du mit zum Maskenball?“ . . . 2. Preis 15 Mk.
- Die tropfende Kerze . . . 3. Preis 10 Mk.
- En gros und en dé tail . . . 4. Preis 5 Mk.

Mit einem schönen Herbst nimmt der Sommer Abschied. Rängig haben wir unsere Photos aus dem Urlaub eingelebt, der Briefwechsel mit den Ferienbekanntschäften beginnt spärlicher zu werden, und der Spiegel teilt uns Tag für Tag mit, daß wieder etwas von der heißen Sonnenbräune verschwunden sei, um der gemönten Farbe Platz zu machen. Da ist es an der Zeit, unser „Fröhliches Ferienpreisan schreiben“ zu beenden und die Ergebnisse bekanntzugeben.

Wir hatten in die Sorglosigkeit und Bescheidenheit der Ferienwochen die Frage hingeworfen: Lieber Damiertastener oder Lieferin, wann warst du das erste mal verliebt, und wie hat sich das angetragen, und denkst du noch gern daran zurück? Es war gerade der richtige Augenblick dazu, dachte uns, und wir hatten uns nicht getraut, ein so fröhliches Echo hat die Antwort gewechselt, so viele einmala Verliebte riefen sich an dem Sommertag, als wir das Preisans schreiben veröffentlichten, jenes Erlebnis zurück, daß wir über die Fülle der Einladungen gekannt haben. Noch mehr Freude machten uns die Schilderungen selbst. Es sollte ja nicht mehr sein als ein Plaudern mit der Vergangenheit, ein fremdliches Erinnern, eine kleine Einfuhr bei sich selbst — das können wir alle einmal brauchen. Und diese Absicht wurde von allen verstanden, fast ohne Ausnahme.

Dadurch wurde uns die Wahl recht schwer, welche nun die schönsten Geschichte sei. Als könnte man nicht ohne Zweifel die gelten, bei der folgende charakteristische Züge einer rechten Ersten-Liebe-Geschichte am augenscheinlichsten zutage traten: Zum ersten ein inniges, reines Gefühl, halb noch kindlich unbewußt, halb schon nachdenklich und sich entfaltend. Die erste Liebe ist eine Mischung mit besonderem Duft. Dieser Duft mußte eingefangen werden.

Zum zweiten verlangte ein solches Thema eine treffende Schilderung der Umgebung. Wenn ein Erwachsener von einer gegenwärtigen Liebe erzählt, beginnt er: Der oder die heißt so aus . . . Wenn ein Erwachsener von seiner ersten Liebe erzählt, beginnt er so: Das war damals, als ich da und da war, das und das lernte, oder tat . . . Und immer ist eine leichte Selbstironie dabei. Je lebendiger und bestimmter man auf diese Weise Einzelheiten schildert — das kann ganz kurz geschehen — desto klarer kann sich der Zuhörer das ganze Stimmungs- und Zu-Tode-Beträchtigen jener Zeit vorstellen, aber auch den langen Abstand, den wir, weiße geworden, inzwischen gewonnen haben.

Und zum dritten gehört etwas dazu, das aber glücklicherweise des einzelnen ist: Eine gewisse Besonderheit im Anfang, Verlauf oder Schluß des Erlebnisses. Solange es junge Menschen gibt, werden sie ihre erste Liebe

darauf kommt, wird derjenige Erzähler die Zuhörer am meisten anziehen, der etwas Bemerkenswertes dabei berichten kann, etwas, das uns herzlich lächeln läßt oder länger nachdenklich stimmt oder tiefer Traumen macht als andere Geschichten dieser Art.

Nach diesen drei Gesichtspunkten haben wir unsere Preise verteilt. Die Namen der Preissträger wollen wir, wie ausgemacht, nicht veröffentlichen. Käufer üben Skizzen werden wir laufend noch eine Reihe anderer veröffentlichen.

Unseren Lesern machen wir gewiß mit dem Abdruck ein Vergnügen. In den nächsten Tagen

werden sich sicher viele beim Lesen an ihre erste Liebe erinnern und über die Höhe und Seiten schmunzeln, in denen so mancher Erzähler und Erzählerin damals geknickt haben, die dem Leser vielleicht von früher her selbst nicht ganz so unbekannt sind . . . Einer der Einleider war selbst das erkannt über sich beim Schreiben, so daß er in einem Schlussabsatz kochschüttelnd hat: Nicht mehr, lieber Damiertastener, du verwechselst meine Namen? Sonst hätten doch meine Kinder und Enkel noch heute was zum Lachen! Das haben wir auch gehalten. — Hoffentlich entdeckt ihn auch niemand!



Mir brauste es in den Ohren: „Ja, ja“, stammelte ich.

Herz dame und Schusterjunge

Meine erste Liebe? Schuld daran waren wohl die vier Damen auf den französischen Spielfarten, mit denen im Süden und im Rheinland gespielt wird. Die Herzdame hatte es mir schon lange angetan. Nun wohnte in unserer Nachbarschaft ein gleichaltriges Mädchen (15 bis 16 Jahre), das nach meiner Meinung gerade so schön war wie die vier Damen auf den Spielfarten. Bald war ich Feuer und Flamme für sie. Aber was konnte man als Schusterjunge groß anfangen, da man damals, Ende der vierzehnjährigen Arbeitsezeit immer noch unter Beobachtung stand? So wollte es das Unglück, daß ich eines Juliabends eifrig noch ein Paar Stiefel abliefern mußte. Als ich aus der Haustür trat, stand meine Angebetete im gegenüberliegenden Hausflur, natürlich mit dem verwünschten Glanzlicht. Vorbeilaufen? Das konnte ich nicht! Also stellte ich mich zu ihnen.



Zu spät, seine Stiefelspitze erreichte gerade noch mein Hinterteil.

Die Fremde dauerte nicht lange, denn mit des schicklichen Mädchen . . . Als es am schönsten war, kam auf einmal der Meister, von der Frau Meisterin aufgehoben. Fix wollte ich aufstreifen, um spät, meine Stiefelspitze erreichte gerade noch mein Hinterteil. Ich lief unter dem Gelächter meiner Angebeteten und des Glanzlichtes davon. Da schmerzte ich dem Stille. Eine paar Tage später ging ich wieder vorbei, als die beiden zusammenkamen. So gleich gingen beide zu lachen und zu hänseln an. Da war es soweit. Das verriug die mir ein Schusterjunge nicht. Witzlos stürzte ich mich auf den Nebenbuhler, und so gleich war die schönste Reiterin im Gange, von der auch — die Herzdame etwas abnahm.

Das war das Ende meiner ersten Liebe. Als ich ausgerechnet hatte, ging es in die Fremde. Ich habe nie wieder etwas von ihr gehört.

„Gehst du mit zum Maskenball?“

Ich war noch nicht ganz sechzehn Jahre alt, da ich ich „Juu“. Heute weiß ich nicht mehr, was mir so furchtlich an ihm gefiel. Er war weder hübsch noch geistreich. Nur das notwendige Feuer er zur Unterhaltung unseres kleinen Kreises bot. Und doch, als er mir das erste mal die Hand gab zum Gutenachtgruß, war ich seltsam. Ich war noch nie mit ihm allein

gewesen, das wollte ich doch so gern! Da kam es, das große Glück. Jeden Dienstag trafen wir in der Turnstunde zusammen, und hinterher gingen wir Mädels dann zusammen nach Hause. Heute nun erwartete mich Wilhelm am Ausgang.

„Gehst du Sonntag mit zum Maskenball nach W.“? Mir brauste es in den Ohren. „Ja, ja“, stammelte ich ganz bedächtig.

Dann kamen die anderen, und wir trennten uns. Heute ist Dienstag, wann wird es bloß Sonntag werden? Das ist doch nicht zum Aushalten! Wenn ich bloß viele Jahre älter würde bis Sonntag, was wäre ich dann! Wilhelm 23, und ich noch nicht 16! — Immer wieder hielt ich mir das Bild vor Augen: Wilhelm und ich, wie wir uns nach den Klängen eines Walzers drehten . . . Und ganz für mich allein würde ich ihn haben, nicht immer die anderen dabei.

Schneidewillich verging die Zeit. Sonnabend mußte ich einholen gehen und traf dabei eine Kameradin. Sie war zwei Jahre älter als ich.

„Gehst du denn morgen zum Maskenball nach W.“? wollte sie von mir wissen. Freudenball lag ich sie an.

„Ja, woher weißt du denn?“

„Ach, Freitag hab ich doch Ausgang, und da treff ich mich immer mit Wilhelm, weißt du. Meine Mutter darf es aber nicht wissen, und nun dachten wir, weil wir so gern nach W. wollen, wir nehmen dich mit, dann findet doch kein Mensch etwas dabei.“



(Schilderungen: Felix Hofner.)

So gleich gingen beide zu lachen und zu hänseln an. haben (gegenwärtig) muß es so einmal anfangen. Deshalb werden sich viele erste Lieben in ihrem Ablauf wiederholen. Aber beim Klauzig im kleinen Kreise, wenn die Liebe

Ich lachte. Was hätte ich den Verlust verloren. Der war es Weinen? Ich stürzte davon. Ich großer Gott, wenn doch der Himmel eintritt! Aber der tat mir nicht den Gefallen. Alle Möglichkeiten zog ich in Erwägung. Sollte ich mich erlösen? Aber er ging ja trotzdem zum Maskenball! Wäre ich doch ein Junge, dann würde ich ihn, sie und mich erlösen — das soll doch vorzurtum! Aber nichts von alledem geschah.

Ich schickte ein paar Tage herum, so daß alle dachten, ich sei krank, und mir alle möglichen Sorgen einfließen. Bis nach ein paar Tagen meine Jugend flehte und ich alles über Bord warf, was mich bedrückte.

Jetzt bin ich vierzehn Jahre verheiratet, wenn auch nicht mit Wilhelm, so doch glücklicher als nur sonst jemand. Ich bin meinem Schöpfer dankbar, daß der Himmel doch nicht eingetrübt ist über meiner ersten Liebe.



Wenn doch der Himmel einstürzte!

Die tropfende Kerze

Lieber Damiertastener! Es ist wirklich ein netter Gedanke von dir, daß du uns die Zeit unserer ersten Liebe einmal ins Gedächtnis zurückrufst.

Dreizehn Jahre war ich alt, als dieses Ereignis stattfand, und um es gleich netter an nehmen: Es war eine glückliche Liebe! Aber ein altes Sprichwort, welches besagt, daß wer liebt, leiden muß, bewahrheitete sich trotzdem bald, und zwar fühlbar . . .

Nachmittags machte ich regelmäßig mit meiner Klassenkameradin Miele Schwarzarbeiten, die bei einer Zante, wie ich bei der Großmutter, in Pension war. Zante Ida, wie sie von uns Kindern genannt wurde, war eine freundliche, mütterliche Frau, in ihrem Haus ging eine Menge junges Volk ein und aus und trug zerkertert und fröhlich hinein. Da war es auch, wo ich „ih“ kennenlernte. Geschehen hatten wir uns schon öfter, ja, wie

Fortsetzung auf Seite 6

Kaffe und Pflaue

Vor dem Winterschlaf der Balkonmöbel

Die Balkonmöbel haben ihre Pflicht und Schlichtigkeit getan. Ein volles halbes Jahr hindurch haben sie uns als treue Hausgenossen gedient, jetzt werden sie, sofern sie in der Wohnung nicht benutzt werden können, ihren Winterschlaf auf dem Boden oder in einer kleinen Kammer antreten. Bevor sie aber in das Winterquartier geschickt werden, müssen sie gründlich gereinigt und von Flecken geläubert werden. Die Korbmöbel (Abb. rechts unten)



werden mit einer Seifenlösung, der einige Tropfen Salzsäure zugesetzt sind, gewaschen und tüchtig mit warmem Wasser nachgespült. Ein Sudarium ist unter allen Umständen zu vermeiden, da das Geflecht dadurch grau wird. Während des Waschens kann man leicht durch Pflaue, rechts oben) festherfahren. Sind die Stühle mit Brettern bezogen (Abb. links oben), so werden sie mit einer Seifenlösung (etwa 1 Eßlöffel auf einen halben Liter Wasser) abgerieben. Fleckige Stellen können mit einem Brei aus Benzol und Wasser abgerieben werden. Später bürstet man die Rückenbänke des Bretzes vorsichtig ab. Ist man schon einmal bei der gründlichen Bereinigung der Sommermöbel, so sollte man auch gleich die Allgegenwärtigen aus dem Vorparkett entfernen. Das geschieht, indem man unter die angezeichneten Stellen ein lauberes Stück Stoff legt und dann mit angewärmtem Spiritus die Flecke abreibt. Die Erwärmung des Spiritus darf nicht auf offener Flamme geschehen, sondern muß ausschließlich (Abb. links unten) in warmem Wasser erfolgen.

Blumenwäsen werden folgenbermaßen von den Blumen Wändern am Zinnrand befreit: Man schüttelt ein Gemisch aus Essig, einem Löffel Salz und feingehackten Eichenblättern in der Waie häufig durcheinander, dann läßt sich die Blütefläche.

Morgens den Fensterrahmen, ist von nun an wieder die tägliche Winterarbeit. Man kann sie sich erleichtern, wenn man abends ein Wischtuch auf die Glas legt, das man die in Zeitungspapier gewickelt hat. Etwas Glut hält sich dann bis zum Morgen.

Die eiserne Waage ist so heiß, daß man sich die Finger am Stiel verbrannt. Das nächste Mal wischt man vorher einen dicken Bindfaden fest um den Griff; diese Vorrichtung schützt.

Wir würden die Büsten sicher öfter wischen, wenn wir nicht die Poller der Bekleidungs Wäsche hätten. Man braucht sie nur vorher leicht mit Seife einzureiben, und keine Seifenlösung kann ihnen etwas anhaben.

Der Korken für die Flasche ist zu groß? Wir können ihn in die untere Fläche eines Kerbes und können ihn leichter aufzunehmen und in den Flaschenhals einführen.

Falten und Makeln

Bandarbeiten ohne Aufzeichnung

Die schönen deutschen Weißstoffe in großer Bandbreite regen oft dazu an, sie mit selbst-erfindenden schicksten Formen zu bekleiden. Man kann leicht, dem Boden folgend, ohne Vorseignung die einfachsten, nach vorwärts-schreitenden und wirkungsvollen Winter stücken. Unsere Stichprobe zeigt solche ein einfaches und doch phantasievoll Muster in Verbindung von feinem und grobem Kreuzstich mit schicksten Vorzeichen. Die Wirkung dieses Musters, das hell- und dunkelgrün auf hellrotem Seiden gezeichnet ist, setzt sich an der Tischdecke recht. Meist lassen sich auf diese Weise die Pflaue, Kissenbänder und Tragen aller Art herbeiführen (links). Ein hübsches Geschenk für die ältere Dame ist ein Vorzeichen, nach gleicher Art bekleidet (unten Mitte), und ein hübscher Einfall ist es, die Pflaue der Kinderkleidchen aus farblich abwechselndem Stoff mit solchen einfachen Vorzeichen auszuführen (unten rechts).

Kümmernisse-groß und klein

Wir jede Frau kommen Augenblicke, in denen sie sich keinen Rat weiß. Sie stellt sich von Fragen und Nöten bedrängt, die unüberwindlich erscheinen. Was tun? — Geben Sie sich einen Ruck! Werken Sie Ihre Nöten in den „Hamsterkasten“! Seine Vorkollanten werden Ihnen gern raten.

Mein Mann macht mir das Leben schwer

Lieber Hamsterkasten! Heute komme ich zu dir mit einem schweren Herzen und bitte dich um Rat. Mein Mann macht mir das Leben so schwer. Ich bin fast bei jedem Besuche bei ihm, was ich ihm geben habe, ich tue meine Pflicht wie jede andere Frau, ich will mich doch betragen und gebe immer nach, ich warte und fride und halte alles rein, aber immer erziele ich nur Unlust. Ich bin so niedergelassen, daß ich gar nicht mehr weinen kann. Meinen Eltern kann ich das nicht erzählen, ich muß es für mich allein durchkämpfen, aber doch bitte ich um Rat, was werden soll. Wenn er zum Tausen geht, kommt er erst früh gegen 4 Uhr nach Hause. Ich tanze auch so gern, aber er nimmt mich nicht mit. Er sagt, er möchte sich mit mir ändern. Ich bin sehr stolz auf die Geburt der Kinder, wir haben zwei Töchter — früher geboren, aber zu solchen Bränden ich mich doch nicht! Manchmal scheint er vergessen zu haben, daß er doch eine Familie hat und verpflichtet ist. Jetzt will er sich ein Mad kaufen, was wir doch etwas anderes brauchen. Sie hört es mit der Zurückhaltung des Ehestandes, das auf unsere beiden Mütter gestrichelt ist. Mein Mann ist arbeitslos geworden und hat jetzt fast längerer Zeit wieder Arbeit.

Heute 18. 12. 37.

Hamsterkastens Antwort:

Aus Ihrer Schilderung spricht so viel Schmerz und Traurigkeit, daß wir Ihnen gern helfen möchten, wenn Ihnen mit unserem Rat abgeholfen ist. Es scheint tatsächlich so, daß Sie einen sehr schmerzhaften, aber Ihnen innerlich loszulassen. Das muß auf jeden Fall verdrängt werden, denn eine Ehe ist nicht dazu, daß man sie unter Schweißtränen, von Ehestandes unterläßt, sondern eine zeitlang glücklich lebt, Kinder bekommt und dann allen Wünschen nach Lebensgenuss und aller Artigung zur Veränderung der gewohnten Verhältnisse nachgeht, wie sie und manchmal überleben. Sie müssen Ihre Zusammenleben auf jeden Fall wieder wie früher gestalten. Bei Ihrem Mann ist ebenfalls eine Einsicht zu erwarten, wenn Sie werden in schon öfter mit ihm über die jegliche Art in Ihrer Ehe gesprochen haben.

Was geben Sie sich einmal einen Ruck und versuchen Sie unumfänglich, was unumfänglich ist. Im Haushalt ist alles in Ordnung, dann kann es also nicht liegen, daß er feiner Ehe überdrüssig zu werden droht. Aber bei Ihnen selbst schimpft er über die häusliche Arbeit. Überleben Sie einmal, ob Sie das wirklich nicht ändern läßt. Seine Frau braucht unbedingt die zu werden, nachdem sie zwei kleine Töchter bekommen hat — diese Inanspruchnahme ist ganz falsch. Versuchen Sie, sich recht viel Bewegung zu machen, sowohl draußen in der freien Zeit als auch morgens mit ein paar Turnübungen. Sie steht es mit dem Essen halten Sie die Mahlzeiten ein, wie es richtig ist, oder essen Sie sparsamer, immer mal ein paar Kugeln essen. Sie zum Abendrot möglich und machen sich dann noch Bewegung, wie es am gefälligsten ist, oder lassen Sie sich mit moderner Wäsche waschen. Denken Sie an Ihre beiden kleinen Töchter, um die Sie sicher manche Frau beneiden würde, und tun Sie mit Mut und Hoffnung, was Sie jetzt mit Verzweiflung und

und vor allem: lassen Sie sich nicht unterlegen. Wenn Sie nur meinen und sich grüßen und sich mit Ihrer Mitterzeit immer mehr in sich zurückziehen, ist es sehr einfach für Ihren Mann zu sagen: „Aber bei der vorerhaltenen Frau zu Hause muß es ein anderer ausfallen.“ So geht weg und „ausstirbt“? Es ist eine Gedankensache in Ihrer Ehe, wie sie in anderen Familien auch vorfindet und wie sie auch dort überleben werden muß. Denken Sie an Ihre beiden kleinen Töchter, um die Sie sicher manche Frau beneiden würde, und tun Sie mit Mut und Hoffnung, was Sie jetzt mit Verzweiflung und

Schmerz tun: kämpfen Sie es mit sich allein durch.

Wenn das Ehestandesdarfens werden Sie sich an das Annehmen in Ihrer Mitterzeit: Ihre Art ist es allgemein gehalten, daß wir sie nicht beantworten können. Das Ehestandesdarfens ist übrigens auf den Namen Ihres Mannes allein einzugetragen.

Das Lied von der Grundschulzeit

Lieber Hamsterkasten! Ich möchte gern das Gedicht haben, dessen Reiztreue lautet: „Grundschulzeit ist wunderbar. Ich bin um auf dem Kopf zu stehen.“ Ich habe schon bei meinen Schulfreunden herumgefragt, aber leider erfolglos. Vielleicht bist du oder einer deiner Leser in der Lage, es mit mir nennen zu können. Ich wäre herzlich dankbar dafür. Frau 18. 12. 37.

Hamsterkastens Antwort:

Wir haben uns zwar auf die Suche nach dem Gedicht gemacht, aber in der ganzen deutschen Literatur scheint es nicht anzufinden zu sein. Sie geben wir Frau 18. 12. 37. weiter, vielleicht findet sich eine mitteilende Seele, die das Lied von der Grundschulzeit kennt und durch uns an die Fragende weiterleitet.

Noch einmal das Thema Klatsch

Lieber Hamsterkasten! Die Schreiberin in vorletzter Nummer des Hamsterkastens hat recht mit dem, was sie über den unangenehmen Klatsch erzählt. Es ist ersichtlich, mit welcher Zerknirschtheit manche Leute die Ehre ihrer Mitmenschen vernachlässigen. Wir können, daß dieser unangenehme Klatsch nicht ohne Weiteres vorgegeben wird. Ein anständiger Mensch wird das ungerne gehörte „Gehemnis“ nicht weiter verbreiten. Im Gegenteil, er wird den Überbringer verzeihen.

Rein Mensch wird es im allgemeinen, das arme, abgemagerte Opfer auf das Klatschen seiner Ehre aufmerksam zu machen; und so wird der Schmeichelei ein Ende gesetzt. Ein anständiger Mensch wird über Verleumdung oder Falschheit das Gift auszusperren und die unbedenklichen Menschen seiner Ehre aufmerksam zu machen; und so wird der Schmeichelei ein Ende gesetzt. Ein anständiger Mensch wird über Verleumdung oder Falschheit das Gift auszusperren und die unbedenklichen Menschen seiner Ehre aufmerksam zu machen; und so wird der Schmeichelei ein Ende gesetzt.

Und niemand hat bis jetzt den Mut aufgebracht, einen armen Opfer zu sagen: „So und so hast du über dich von Ihnen gesprochen, lassen Sie sich Ihre Ehre nicht abgeben, die bekommen Sie sonst nie zurück.“ Das ist ein sehr wichtiger Punkt, den die notwendige Folge sein und die Ehre wieder solche Erfahrungen für ihre ererbte Ehre pfandweise befreien. Außerdem bin ich für Verleumdungen der



Was liebt dein Mann am meisten zum Frühstück? „Natürlich immer das, was ich gerade nicht im Kaffee habe!“

Das Buch für Dich

Im den Herbstmonaten, die jetzt hereinbrechen, ist keine Frau gern müde unter der Lampe. Manerlei Anregungen für eine Handarbeit findet sie dann in dem neuen Buch „Die Zeit und das Gekleid“. Die Arbeit an nützlichen Stoffen und gleichgemachten Handarbeiten, pflanzend und hat fastig abgemessene Maße selbst Vorzüge auf der Zeitersparnis für den Haushalt und für den Bezug für Kleider, Jaden, Kumpfer, meist in zwei Farben gehalten, bedient. Außerdem ein Paar kleiner Schuhe für Wabi oder Blüden fast einleiten. Eine hübsche Handarbeit für das bis „Gekleid“ führt das Buch „Mies für das Gekleid“ vor. Die Verlagen für die gemachten, gebräunten und gebähten Nadelarbeiten findet man im „Schulbuchverlag“. Auf bereiteten und vergrößerten Handarbeiten zeigt das dritte Buch „Tiere und Puppen“ in dem zu „Gekleid“ an. Das ist nun ein weiterer Teil. Ein ganzer Hamsterkasten ist demgegenüber, als der Künstler dieses Materialerhalten zu haben. Kleine Verleumdungen dem Puppenleben dazu. Das Ganze entspricht sich aber als eine einheitliche Handarbeit, denn in den aufgeführten Handarbeiten sind naturgemäß die naturgemäßen Schöne und ausdauerlichen Arbeitserfahrungen aller Werke sorgfältig aufgezeichnet. B. S.

... und das Kapitel Mann

Endlich — werden Sie denken. Endlich können wir uns einmal ordentlich auch über die Männer Luft machen. Tun Sie getrost. Reden Sie sich die Seele frei! Aber vergessen Sie dabei nicht, was die Männer auch Ihre guten Seiten haben! Oder hätten wir sie sonst so lieb...?

Er hat einfach Pech gehabt

Lieber Hamsterkasten! Da ich gar nicht weiß zu fragen, was der riterrliche Gemann angeht hat, der dreimal auf der Straße und in der Bahn für seine Schickereihaft einen Ruck bekam. Ich habe schon einmal ein solches Beispiel von anderen Frauen hören, ihn darüber angekratzt und heimlich gehandelt. Ich es gibt doch tatsächlich noch riterrliche Männer! Man will ihn auch die Hoffnung nicht aufgeben, daß er einmal einen Ruck fragen wollen. Er ist es bisher? Vielleicht bin ich auch selbst daran schuld, weil ich ihn zu sehr verlobt? Diese wird er anders werden? Und dann wären sie mit anderen Umständen zufrieden nach Hause gegangen...?

Er aber, der Unglückselige, ist höchstwahrscheinlich ein solche Frau geworden, die die Hoffnung an die Erlaubnis der riterrlichen Männer nicht aufzugeben hatten und nun demzufolge sich nicht zusammenreimen konnten, warum ein Mann so höflich war, der für nichts Befehle machen sollte, nichts zu verfallen hatte und auch nicht wie ein Spätkorn ausließ.

Man, das Gefühl über den Grund seiner Mitterzeit macht mir längt nicht leicht. Ich möchte ein anderer Gedanke. Wie schwan Schreckliche. Das Beispiel dieses Mannes wird Schule machen! Die Männer werden sich auf ihn berufen. Sie werden die Mitterzeit ihren Weg über der Straßenszene und einmal einen Ruck fragen wollen. Wird dann ihr Mitterzeit abgefragt, während sie flugs über Mitterzeit ab — sie wird ja von den Frauen mit Ruck getrieben. Wenn es nun für dieses Experiment schon einbittiger sollte, dann möchten die Männer sich wenigstens ein anderes Objekt ausfinden an dem sie ihre Mitterzeit ausprobieren können. Sie wäre es ja, wenn sie bei der einen Frau anfragen? Vielleicht hätte auch der Entschloßte zuerst zu Hause erst einmal über sollen?

Es sind nicht alle Männer so!

Lieber Hamsterkasten! (Kräulein oder Frau?) Rotes Tischset regt mich zu einem kleinen Trostschreiben. Sie wird betraut über den Grund, warum ein riterrlicher Mann nicht aufzugeben hat, die Frauen, die seine Freundlichkeit zu wunderbar abgelehnt haben. Aber deswegen braucht sie nicht zu verzweifeln. Ich hätte gerade an dem Sonnabend vorang, bevor der Hamsterkasten kam, ein kleines Erlebnis, das ich erzählen möchte, weil es soviel auf Ihre Wunde sein wird. Ich kam sehr selten zum Markt nach Hause, hatte eine noch eine Freitagstunde zu geben, und so war endlich mir von der Wege und Tischen. Das mußte unterm mit mir ein Mann gehen haben, denn er kam hinter mich her und sagte ganz ruhig und selbst-

verhändlich: „Ich das ist doch so schwer für Sie. Geben Sie mal das große Reg hier ich will es Ihnen tragen.“ Ich freute mich so sehr über seine netten Worte, daß ich mit verteiltem Mund antwortete. Er trug mir das Reg in zwei lange Straie entlang, dann boggen wir in jame verschiedene Straie ab, ich hatte es dann nicht mehr Zeit.

Daran ist doch kein Grund, daß es auch noch riterrliche Männer gibt, und auch Frauen, die das zu können wissen. Es war wirklich die reinste Selbstverleumdung von ihm, denn andere Gründe werden er nicht haben eine Frau, die große Haare hat und ein paar ererbte Kinder der eigenen Art, mit zu begleiten. Auch daß er sich nichts daraus machte, mit einem bei vielen Männern verpönten Einkaufsnetz mit Gurten und Korsetz zu gehen, das mir gefiel.

Ich hoffe, daß ich wenigstens zur Ehrentretung eines einzelnen habe beitragen können!

Frau 2. 2.

Wenn wir Skat spielen!

Lieber Hamsterkasten! Gehalte mit eine Entgegnung auf die lieblosen Ausfahrungen — P gezeichnet — im „Hamsterkasten“ vom 18. September.

Wenn wir mit der Zeit beim Skat nicht gehen, Tun wir dies mit männlich-fühnem Ernst. Wie P. ich glaub, du kannst nicht zeigen, und ich glaub auch nicht, daß du es lernst.

Wenn du spielen, fangst du vorlesen, Daß die letzte Runde sich verdrückt, Wobei auch die Worte gerne lesen, Daß noch immer wieder er gibt.

Davon abgesehen ist es gefährlich, Nun zu schreiben: „Da, der böse Skat!“ Wie ich schon sagte — sein mit doch richtig — Jostreits ist es schone Seite hat.

Was zum Beispiel in den Frühlingstagen — So erhalt wir — ach, du liebe Zeit! Dabingogen glängen unsere Stunden Doch so böse, gefreud-über Skat!

Und die Länge ferner Kaffee-Geländes? Wer vermehrt ich kennst sie ganz genau. Ich will doch schon das Spiel — sein mit doch richtig — Spielte fene Welle für die Frau.

Wieder Manns kann sich das noch entziehen, Daß der Mann für sich hat Karten spielen, Daß die Frauen nun wobi gern wüßten, Wobin dies zum Skat nun endlich steht, Darf ich einen Vorstoß mit erlauben? Wie ich recht nett und lieb mit ihm und Wort, Denn dann geben, das dürft ihr mir schon glauben, Eure Männer abends nicht mehr fort. Wites.

Dremin an, denn ich möchte heute abend wieder dahin sein."

"Einer Hund?"
"Ja. Da ich auf meiner Klische einmause und nur einen Knecht und eine Magd habe, muß ich selbst nach dem Rechten sehen. Das ist nun einmal nicht anders."

"Da lagen nun beide und schliefen. Er, weil er mit seinen Gedanken ganz wunderbar war, weil sie nicht die Erste sein wollte, die mit sprechen anfangen."

"Höflich, Fräulein..."
"Gerfried Wolken hinkte, als sie den Namen ausbrach, sah sie prüfend an. Er wollte etwas fragen, kniff aber die Lippen wieder fest zusammen und irrte sich mit ins Gras."

"Da lag er auch nicht so schön ist wie andere Raffen, aber er ist treu und der beste Hundhund. Nicht wahr, Alf?" und freudlich ihn.
"Der laßt Ihnen denn, daß ich viel auf Neugierigkeiten geht? Ich will einen Hund haben, der auf den Mann dreist ist, treu wie Gold, was man ja bei den Menschen nicht mehr findet", war er resigniert ein, "und, da ich Hunde sehr liebe, er muß über einen abelstosen Stammbaum verfügen."
"Frage wandte er sich direkt nun an Rottraut: "Schnen Sie mir den Hund empfehlen? Und was soll er kosten?"

"Da enignete Rottraut fast erschrocken: "Nein, den gebe ich nicht her!"

"Bereiten Sie, ich möchte nicht, daß der Hund Ihr Eigentum ist."

"Doch da mußte ihm Rottraut gefehen, daß es nicht der Fall sei und daß der Hund zweihundert Mark koste."

"Würden Sie den Hund gern in meine Hände geben?" fragte Gerfried Wolken.

"Wenn Sie gut mit ihm sind, ja, denn es kommt doch einmal jemand und wird ihn holen, und ich möchte nicht, wo er wäre und wie er es getroffen hätte. Dann sollte Sie ihn lieber haben."

"Jetzt wandte sie sich wieder dem Hunde zu: "Alf, komm her, das ist dein Herrchen!"

Und Alf legte sich, als ob er es verstünde, an die Seite des Unbekannten.
an Rottraut haunte, als sie sah, wie der Mann den Hund freudlich ihm das Maul aufmachte, um nach den Zähnen zu sehen. Daß sich der Hund das gefallen lieb?"

"Es machte sie ein wenig traurig, daß der Hund sie so schnell vergaß. Sie irrte schnell auf, um den Beinhalm anzutreten, dabei fielen der Brief und das heute morgen erhaltene Telegramm ins Gras."

"Wolken bog sie auf und reichte ihr beides. Da las sie nachlässig geschwind die Zeile, die Viola heute gedrahnt hatte:

"Bin seit heute eine gemachte Frau. Näheres folgt im Brief. Viola."

"Ja, da war sie neugierig, wie es das Aiden gekostet hatte. Aber sie freute sich von Bergen."

"Doch nun auf nach Vorbeide!
Ihr Begleiter ging still neben ihr her und war in Gedanken vertunken. Er schritt unruhig und selbstbildig wie ein Herr. Das sollte ein einfacher Bauer sein? Mit einem einzigen Knecht und einer Magd? Lieber Gott, dessen Frau hatte bestimmt mal nichts zu lachen, aber rote und hier, wo es so viel Heide gab, und die Bauernhöfe alle nicht so gut baulanden."

"Schade war es eigentlich, daß es nur so ein einfacher Bauer war. Warum Rottraut das behauptete, wußte sie selbst nicht, es kam ihr nur in den Sinn. Der Mann gefiel ihr."

"Sie mußte vor sich hinlächeln, als sie daran dachte, wie geschmeigelt die Herren in der Umgebung der Filmschauspielerin Brunelli gewesen waren."

"Aber der Mann gefiel ihr besser. Die anderen konnten ihm bestimmt nicht das Wasser reichen in bezug auf Aussehen und Benehmen. Er erstklassige Charaktere gestrich, nach er sie alle aus."

"Als hätte der Mann ihre Gedanken gelesen, meinte er beiläufig: "Einen netten Begleiter haben Sie sich in mir ausgesucht, was?"

"Jetzt laut Rottraut etwas an und meinte lustig: "Ausgesucht? Erlauben Sie mal! Sie sind doch vom Himmel gefallen. Wer weiß, wer Sie sind. Sie wollen uns arme Menscheninder nur erschrecken!"

"Da lachte auch er und erwiderte: "Zu dienen, Schön-Rottraut! Wo haben Sie denn Schneemeißen?"

"Da haunte Rottraut, woher er ihren Namen kannte."

"Das kam ihm wirklich lustig vor. Sie hielt Rottraut, und er hatte damit nur einen Spaß machen wollen. Er mußte sich plötzlich ordentlich zur Ordnung rufen, denn er fühlte, daß diese Rottraut wirklich ihm irrendem die Fähigkeit werden konnte. So sah es also in Ehr-

fried Wolken, der sich aus Frauen nicht das geringste mehr machte, aus? So leicht war er rümpfend?"

"Unemusst wurde sein Gesicht dabei verschlossen und hart, so daß ihn das Mädchen an seiner Seite betrachten anlah."

"Lieber Gott, sie hatte ihm doch gar nichts getan. Wohl gut, daß sie jetzt auf Gut Vorbeide angelangt waren."

"Dort ging auch gerade Frau von Dremin über den Hof nach dem Zwinger. "Gnädige Frau", rief Rottraut laut."

"Frau von Dremin drehte sich um und blieb stehen, als sie sah, daß in Rottrauts Begleitung ein Herr war. Fragend schoben sich ihre Augenbrauen höher."

"Da bekam sie von Rottraut die Erklärung: "Gnädige Frau, der Herr möchte gern Alf kaufen. Ich traf ihn in der Heide, und er fragte mich nach Vorbeide. Als er hörte, daß ich von hier sei, erzählte er mir von seinem Wunsch, und da habe ich Alf gelobt, nun ... nun will er eben Alf kaufen."

"Sie wandte sich an ihren Begleiter und fragte: "Nicht, so war es doch?"

"Als dieser nicht, sagte sie noch abschließend: "Ich habe ihm auch gesagt, daß er zweihundert Mark zahlen würde. Aber es war dem Herrn nicht zu teuer, und denken Sie nur an: Alf ging auch sofort zu ihm."

"Frau von Dremin haunte. Das war ja allerhand. Sie hätte gar nicht gedacht, daß der Mann, der da so einfach vor ihr stand, zweihundert Mark bezahlen könnte. Das mußte auch in ihren Vienen zu lesen sein, denn es wurde beiläufig um seine Augen. Nun nahm er das Wort:

"Ja, gnädige Frau, ich möchte den Hund kaufen und würde ihn gleich mitnehmen. Bezahlung erfolgt natürlich sofort in bar."

"Damit war Frau von Dremin natürlich gern einverstanden. Sie wunderte sich immer noch über den leisen Käufer, doch als sie jetzt hörte, in welche Hände der Hund überging, war sie beruhigt."

"Sie kannte ja Herrn Wolken nur vom Hörensagen. Er war ein Einsteher, wollte wohl auch so bleiben. Und nun suchte er sich über einen Hund, damit die Einseitigkeit erträglicher wäre. Rechtlich war ihr ja auch bedienbar gewesen, und ihre vierzehnjährigen Freunde hatten sie über vieles hinweggegrübelt."

"Herr Wolken verabschiedete sich nach kurzer Zeit von Frau von Dremin, und Rottraut ging, als wäre es eine Selbstverständlichkeit, mit dem Hund bis zum großen Tor. Es tat ihr so weh, daß der Hund weging. Ob sie ihm wohl mal wiedersehen würde?"

"Am Tor gab sie Herrn Wolken den Hund bekommen die Hand, freudlich seinen Hund und zante ganz stolz zurück."

Frauenlachen

"Wenn ich Sie nun küssen würde, Fräulein Irene, was würden Sie dann tun?"

"Ich heute niemals an eine Gefahr, bevor sie da ist!"

"Und was tun Sie dann?"

"Dann blide ich ihr ins Auge!"

Der Hund wachte jetzt aber nicht, was tun, er irrte in den großen Sälen nach und rannte sie bald um, als er sie eingeholt hatte. Nun mußte ihm Rottraut doch wieder zurückzuführen. Sie nahm ihn beim Halsband und führte ihn zu Wolken hin.

"So, mein guter Alf, geh jetzt mit deinem Herrchen. Schön brau sein!"

Wolken nahm ihn zu sich ran, klopfte ihm den Rücken und meinte, "Gutes Hundchen. Schön ausgehott! Zann beneidete er sich nochmals vor Rottraut und lachte leise: "Es war mir eine große Freude, Fräulein Birkenfeld, und wenn Sie mal einen Menschen brauchen, so bin ich stets für Sie da."

Alfred schlug die Tür ins Schloß.

Weit draußen in der Heide, abseits aller anderen Bauernhöfe, lag das Anwesen des Ehrfried Wolken.

Alles war noch so, wie es einst die Vorfahren des jetzigen Bewohners gebaut hatten. Kam man zum Tor herein, sah man das breite, aber niedrige, strohbedeckte Wohnhaus vor sich liegen.

Links und rechts haunte man aber die vielen Ställe, die genau so niedrig waren. Ehrfried Wolken wollte das Haus seiner Väter nicht anders haben. Eins nur hatte er getan: das ganze Anwesen mit einem leuchtenden Weich anstreichen lassen. Die Fensterläden waren grün gefrichen und gaben, zusammen mit dem strohbedeckten Dach, ein äußerst gemutliches Bild wieder.

Auch die Schafstut, dafür waren früher die vielen großen Ställe nötig gewesen, nahm er in voller Umfange wieder auf. Gerade heute, wo das Vaterland daran trannte, alles aus dem Ausland zu beziehen, mußte der heimische Industrie gezeigt werden, daß deutsche Erzeugnisse genau so gut und billig waren.

(Fortsetzung folgt)

Schreitung: Frieda Seidler.



Im Oktober fängt man an, die ersten UmDispositionen im Kleiderschrank zu treffen, und zwar zugunsten der Mäntel, Jacken und Kostüme. Diese Veränderung hat noch nichts mit winterlicher Vermummung zu tun, trotzdem macht sich schon ein Umschwenk der Farben, Stoffe und Umritzeln bemerkbar. Gedämpfte Tönungen entwickeln sich aus einer Farbpalette von Blau und Braun mit besonderer Neigung für „Milchkafee“, „Kakao“ und „Granat“. Die Silhouette der Mäntel kontrastreich: sehr lose mit viel Rückenweite oder taillenbetont nach unten großzügig ausschwingend. Runde, pelzbesetzte Tollerkragen, pletronartige Besätze und strenge Revurs verdrängen den klassischen Schafkragen aus Palz. Diese Umstimmung in der Garniturbehandlung überträgt sich auch auf die Ausgestaltung der Jacken und Kostüme, die eine Fülle von neuen Ornamenten zeigen. In linearem Schwung appliziert man Litze, Trease und Stickerbürtchen auf dünne Tuche und Wollestoffe die dazwischen geschmückter erscheinen. Margarete.

W. F. Wollmer Große Ulrichstr. 6-10 Gegr. 1769 Sämtliche Schneidereiartikel Kleider- und Seidenstoffe Schnittmuster

Fortsetzung von Seite 1

Blickten den drei Brüdern ... Fritz, Karl und ...

Eines Nachmittags sahen wir im ... Garten, wo wir nach dem Vorne zu ...

Da trat, uns selbst noch unbewußt, eine ... Menderung ein. Karl und meine ...

Meine sichtbare Wandlung blieb natürlich ... nicht unbemerkt, und besonders ...

„Ans“ war es selbstverständlich nicht ... zwischen Karl und mir, nur vor den ...



War das eine wundervolle Zeit! Bis die Katastrophe kam.

selige Zeit ersten Verliebfieles! ... Bis die Katastrophe kam. Eines ...

leigen, daß uns Hören und Sehen ... nach dieser Demütigung wars ...

Aber in späteren Jahren, wenn wir ... einmal wieder zusammenkamen, ...

En gros und en dé tail

Ich war damals noch Stift im 8. Jahr. ... Mein Chef hatte eine Kolonialwarenhandlung ...

Treppe reinigte. Das fiel mit der Zeit ... Fräulein Herta auf.

Wie lange das damals ging? Leider nicht ... allzulange. Denn eines schönen ...

Mein Chef war natürlich wie aus den ... Wollen gefallen. Er enthielt sich ...

Und mein Chef, der forscht nach ... ziemlich forsch und für mich ...

„Machen Sie mir hin, ich habe keine Zeit!“ ... „Ja, wann haben Sie denn einmal Zeit?“

Und fort war sie. Eines Tages trug ich ... für die Firma Preislisten aus, auch in ...

„Aber Herta, wo bleiben Sie nur so ... lange?“

„Für mich war dieses das Signal zum ... Verdrücken. Mein Chef sagte: ...

„Aber da ab trug ich ziemlich oft ... Preislisten aus. Auffallend oft. Und immer ...

Wie kann man nur!?

Warum sanken Sie schief?

Führen Sie sich über Ihre geschlichen ... Empfindlichkeits! — Sie lagen oder ...

Daß es gar nicht so bösshaft ist, die ... Janfschick anzulegen, sondern ...

Das war für mich die erste Gelegenheit, ... loszuliegen unter der Augen mit ...

- und den Streit für etwas beinahe ... gehalten, das sie getrennt ...
- 140mal, weil das Haushaltungsgeld ... nicht gelangt hatte,
- 98mal, weil er mit neuen ... Schuhen und ...

Die Frau vom Spiegel

Ein verhaßter Schönheitsfehler ... Die Frau vom Spiegel ...

gen verursacht. Die beste Desinfektion ... nach der „Operation“ erfolgt ...

Wiener Wafchermadel und Pofjillion



Die Modellschöpfer haben bekanntlich ... für die Herbstkollektion eine ...

Im Gegenstoß dazu steht die weiche ... weinrote ...

Diese Statistik ist nicht nur als ... Kuriosität interessant, sie zeigt ...

Frauenlachen

Meiers haben viel Geld, viel Stolz ... und das schönste Haus in der ...

